



Kommunale Wärmeplanung Mistelbach

Abstimmung Zwischenergebnisse

Gemeinderat Mistelbach, 22.06.2026 - 19.00 Uhr

Energieagentur Nordbayern GmbH

Kulmbach und Nürnberg

Einzigster Gesellschafter der EANB GmbH:
Energieagentur Oberfranken e.V.

Vorsitzender: Landrat
Klaus Peter Söllner, Kulmbach

Kommunale Dominanz in der Trägerschaft stellt
Neutralität sicher

rd. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Ingenieure, Betriebswirte, Architekten,
Heizungsbaumeister, Techniker, Energieberater,
Medienfachleute, Pädagogen...

Mitglied im EAD und im Verein der Bayerischen
Energieagenturen (Zusammenschluss aller
kommunal getragenen Energieagenturen in
Bayern)



Landrat Klaus Peter Söllner

Landkreis Kulmbach

Vorsitzender



Landrat Peter Berek

Landkreis Wunsiedel

Stellv. Vorsitzender



Landrat Dr. Hermann Ulm

Landkreis Forchheim

Stellv. Vorsitzender



Landrat Florian Wiedemann

Landkreis Bayreuth

Stellv. Vorsitzender



Stellv. Landrat Robert Finster

Landkreis Kitzingen



Vereinfachtes Verfahren

1. Bestandsanalyse
 2. Potenzialanalyse (ohne Baustein Nutzung Strom aus EE)
-
3. Zielszenario 2045
 4. Umsetzungsstrategie mit Maßnahmen
 5. Dokumentation der Ergebnisse
 6. Akteursbeteiligung

Heute

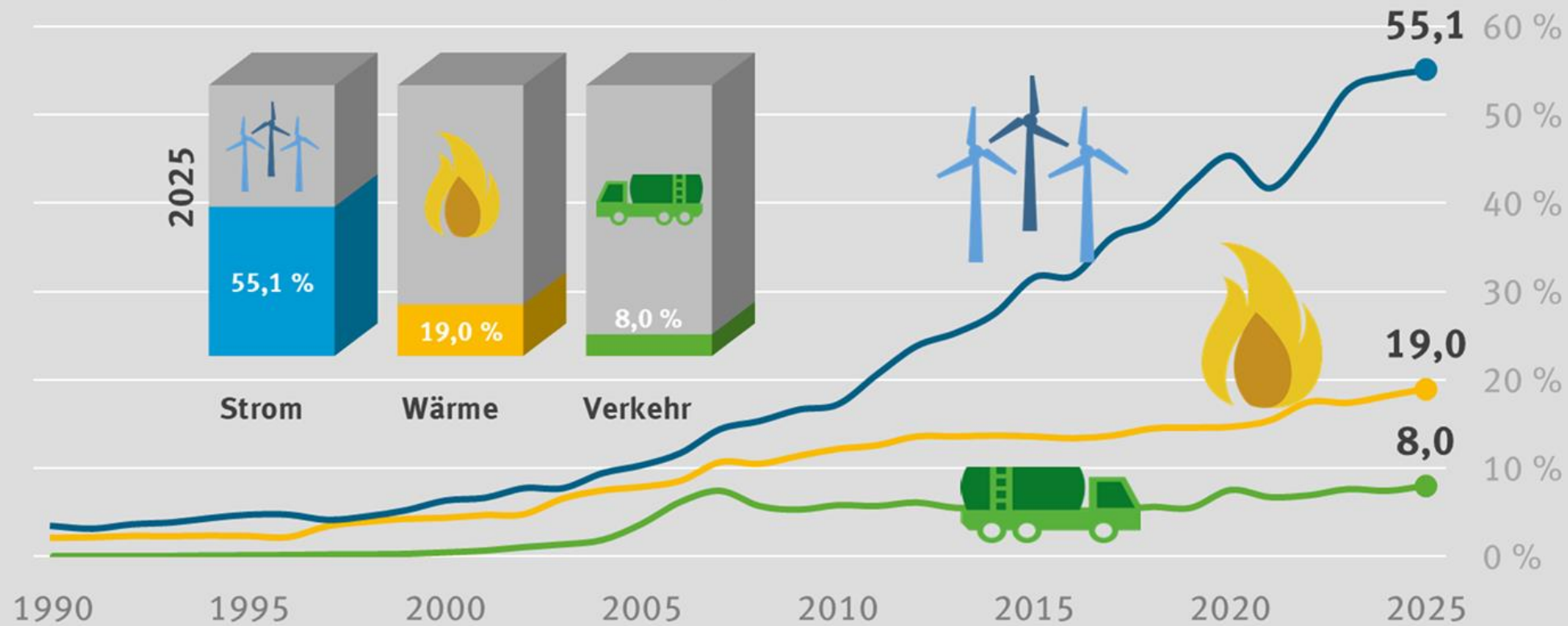
Wärmeplanung

Rechtliche u. politische Rahmenbedingungen

Energiewende in Deutschland

Dekarbonisierung von Wärme und Verkehr: Kaum Fortschritte

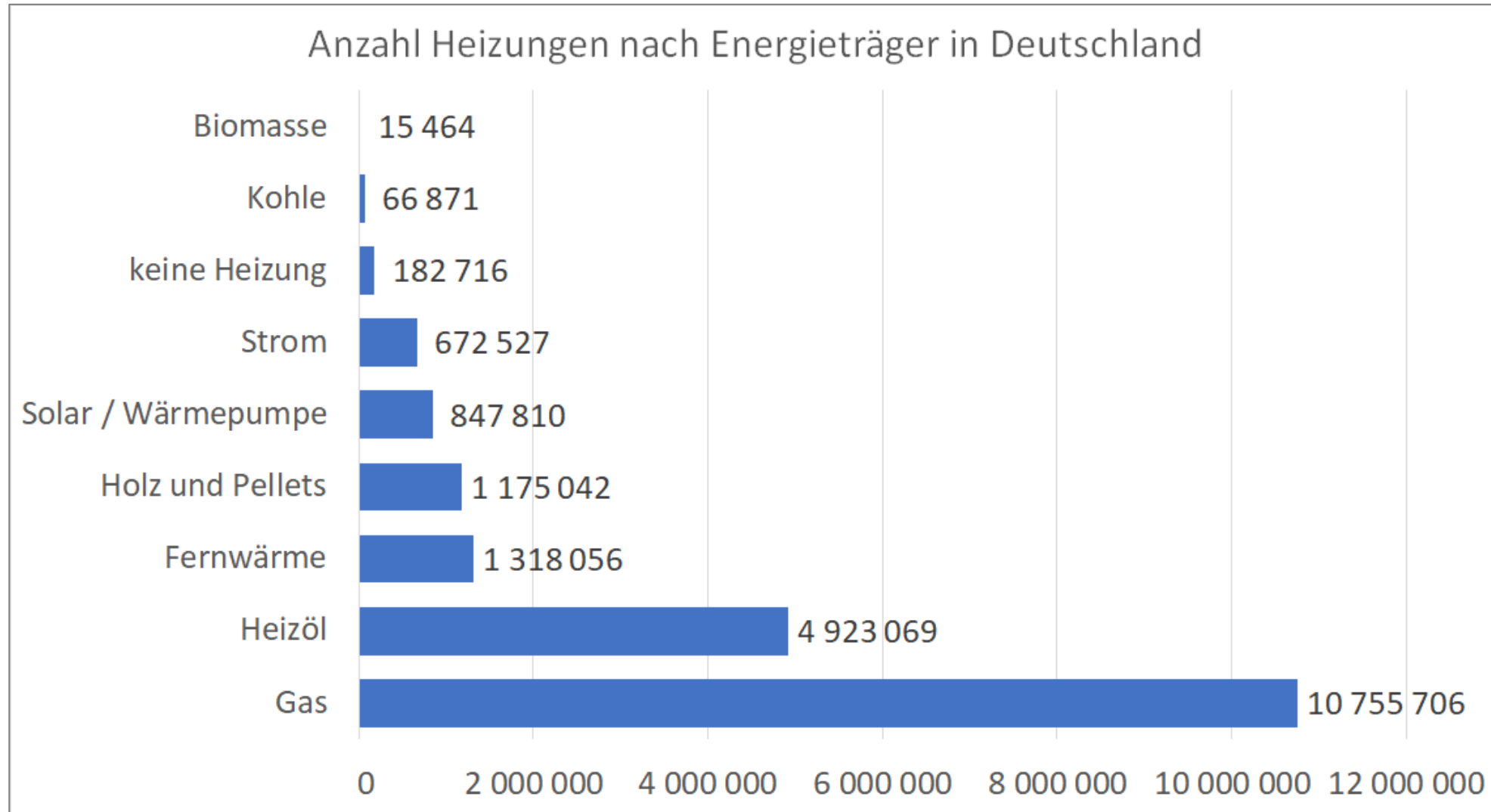
Erneuerbare Energien: Anteile in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr bis 2025



Quelle: Umweltbundesamt auf Basis Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat)
Datenstand: 02/2026

Wärmewende in Deutschland

Aktueller Stand: Das meiste liegt noch vor uns...



Daten: Zensus 2022, Grafik: energiewende.eu

Heizen mit fossiler Energie - Emissionshandel nicht vergessen!

CO₂-Preis - Tatsächliche Auswirkungen auf Brennstoffpreise

CO ₂		2021	2022	2024	2025	2026
Emissionsfaktor Umweltbundesamt		25 €/t	30 €/t	45 €/t	55 €/t	65 €/t
Erdgas	0,200 kg/kWh	0,50 ct/kWh	0,60 ct/kWh	0,90 ct/kWh	1,10 ct/kWh	1,30 ct/kWh
Heizöl	0,265 kg/kWh	0,66 ct/kWh	0,80 ct/kWh	1,19 ct/kWh	1,46 ct/kWh	1,72 ct/kWh
Heizöl	2,650 kg/Liter	6,63 ct/Liter	7,95 ct/Liter	11,93 ct/Liter	14,58 ct/Liter	17,23 ct/Liter

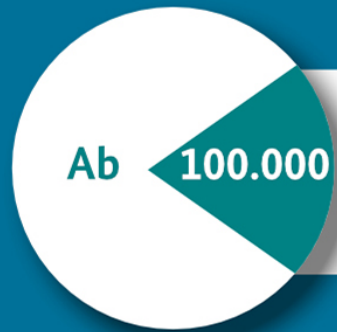
(Heizöl entspricht Diesel)

- Der CO₂-Preis für Tanken und Heizen mit fossilen Brennstoffen war zum 1. Januar 2025 auf 55 € pro Tonne gestiegen.
- Ab 2026 werden Emissionszertifikate mit einem Preis zwischen 55 €/t und 65 €/t gehandelt.
- Ab 2027 sollte das System in den europäischen Emissionshandel (ETS II) übergehen und frei gehandelt werden.
- Bereits 2023 wurde die Erhöhung aufgrund der Energiekrise ausgesetzt
- Nun wird der Übergang zu ETS II erneut verschoben auf 2028.
Trotzdem wird sich fossile Energie langfristig deutlich verteuern.

Wärmewende in Kommunen

Wärmeplanungsgesetz (WPG) seit 01.01.2024 in Kraft

Das Wärmeplanungsgesetz regelt, bis wann in den Ländern
Wärmepläne erstellt werden müssen.



Einwohnerinnen und Einwohner im Gemeindegebiet,
sind Wärmepläne bis zum 30. Juni **2026** zu erstellen.



Einwohnerinnen und Einwohner im Gemeindegebiet,
sind Wärmepläne bis zum 30. Juni **2028** zu erstellen.

Die Wärmeplanung basiert auf einer Bestands- und einer Potenzialanalyse.

1

Bestandsanalyse

Gebäudewärmebedarfe
Infrastruktur
Energie- und
Treibhausgasbilanz



2

Potenzialanalyse

potenzielle Energiequellen

Nutzung Erneuerbarer
Energien
Abwärme aus Abwasser,
Industrie und lokalen
Rechenzentren

vorhandene Infrastruktur



3

Zielszenarien und Umsetzungsstrategie

Ziele

1. _____
2. _____
3. _____

Umsetzungsstrategie

1. _____
2. _____
3. _____

4

Kommunaler Wärmeplan

Gemeinde: Musterstadt

Wärmeversorgungsgebiete



- Zentral über Wärmenetz
- Zentral über Wasserstoffnetz
- Dezentral über eigene Anlage

Einbindung lokaler Akteure!

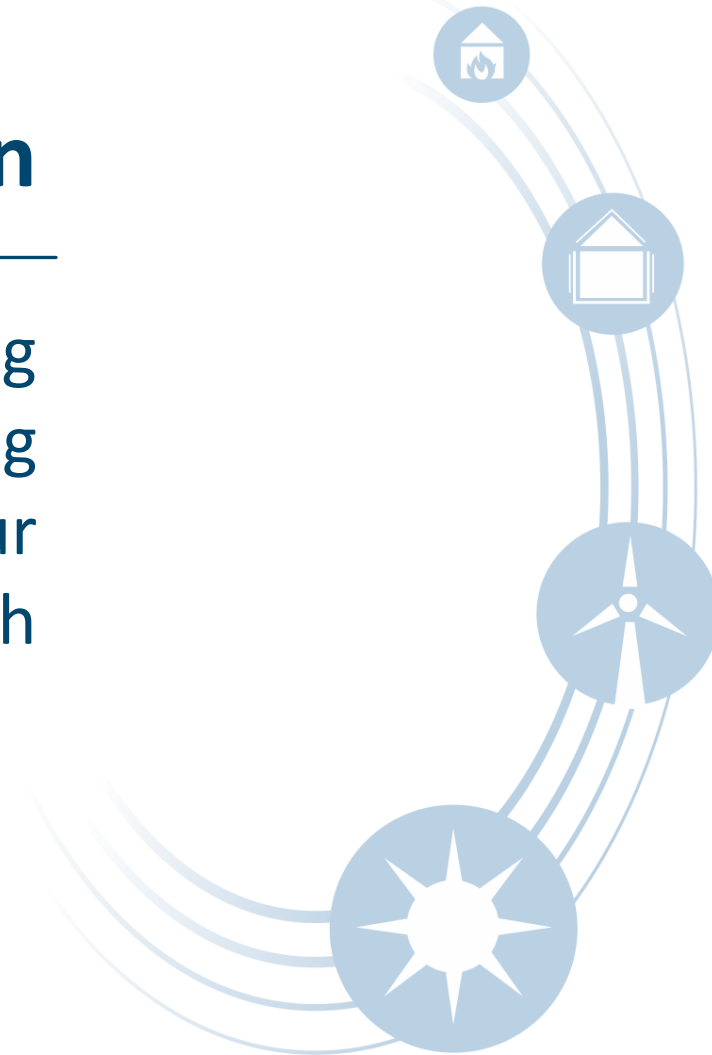
Was folgt aus einer Wärmeplanung?

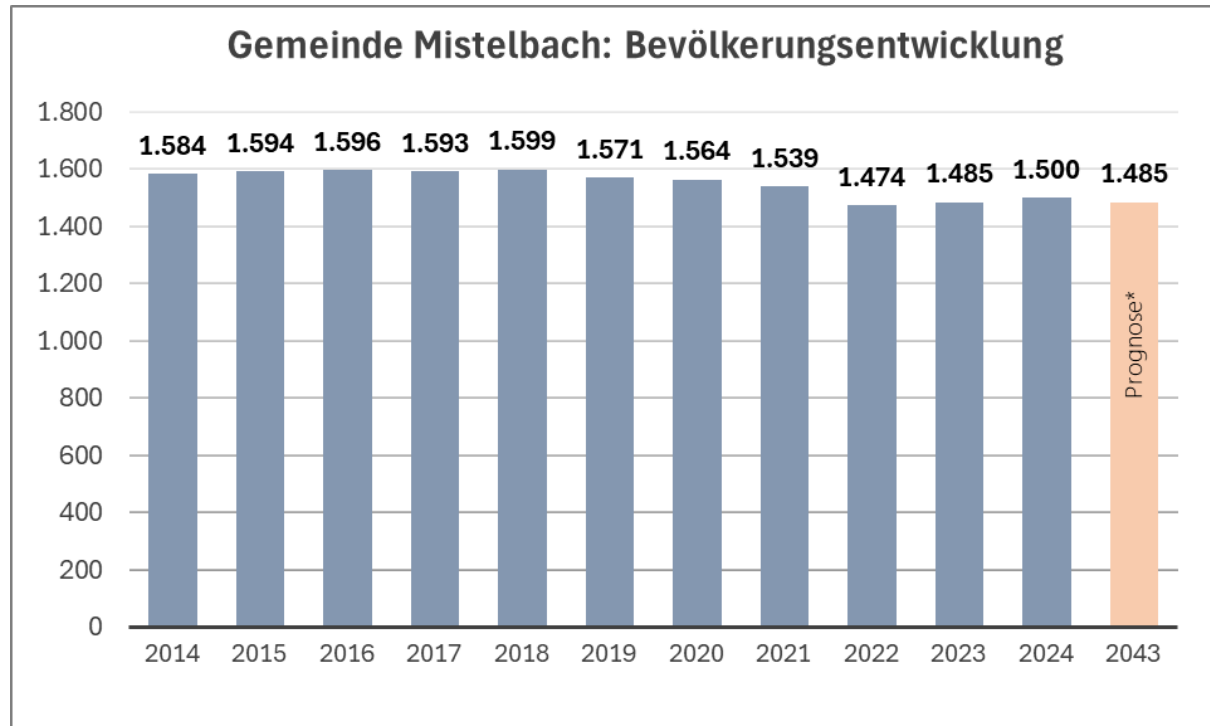
- Wichtig: Wärmeplanung ≠ Wärmenetzplanung
- Wo entstehen Netze, wo muss sich jeder selbst kümmern?
- Die Wärmeplanung ist ein „strategisches Planungsinstrument“.
 - Der Wärmeplan löst keine unmittelbaren rechtlichen Folgen aus.
 - Keine Kommune MUSS aus dem Wärmeplan etwas umsetzen.
- Die Wärmeplanung beschreibt den Weg zu einem CO₂-neutralen Wärmesektor.
- Im Grunde geht es um die Frage:

„Wie schaffen wir die Wärmewende bis 2045?“

Rahmendaten

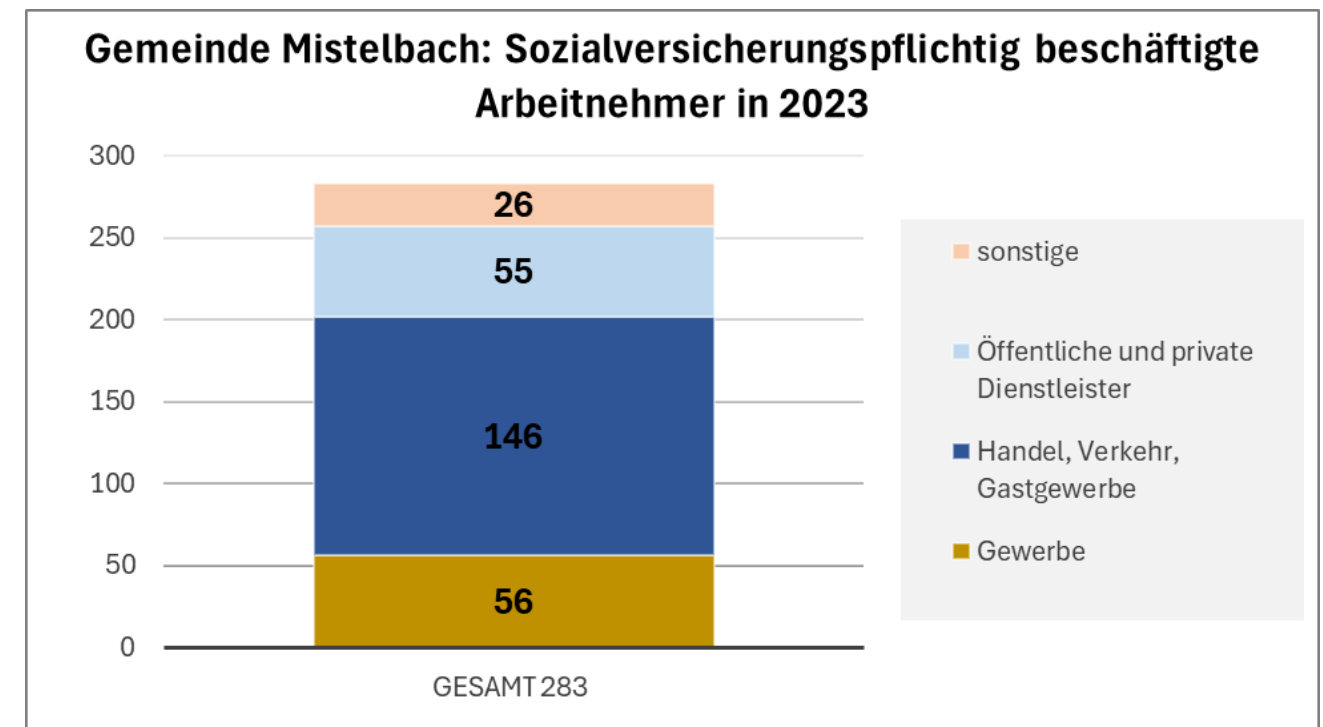
Einwohnerentwicklung
Flächennutzung
Energieinfrastruktur
Kommunaler Eigenverbrauch

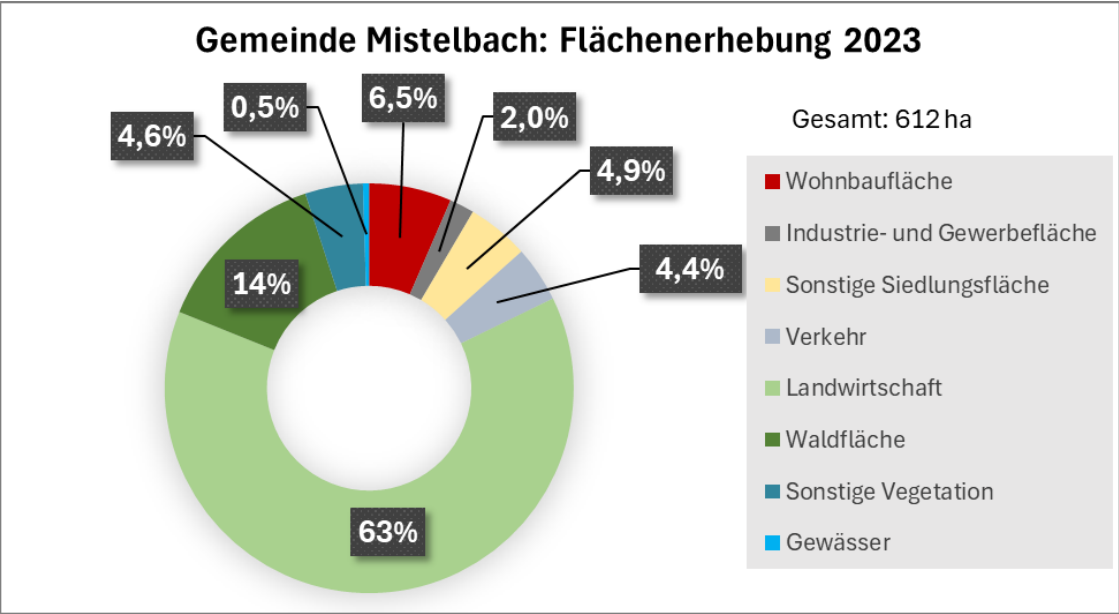
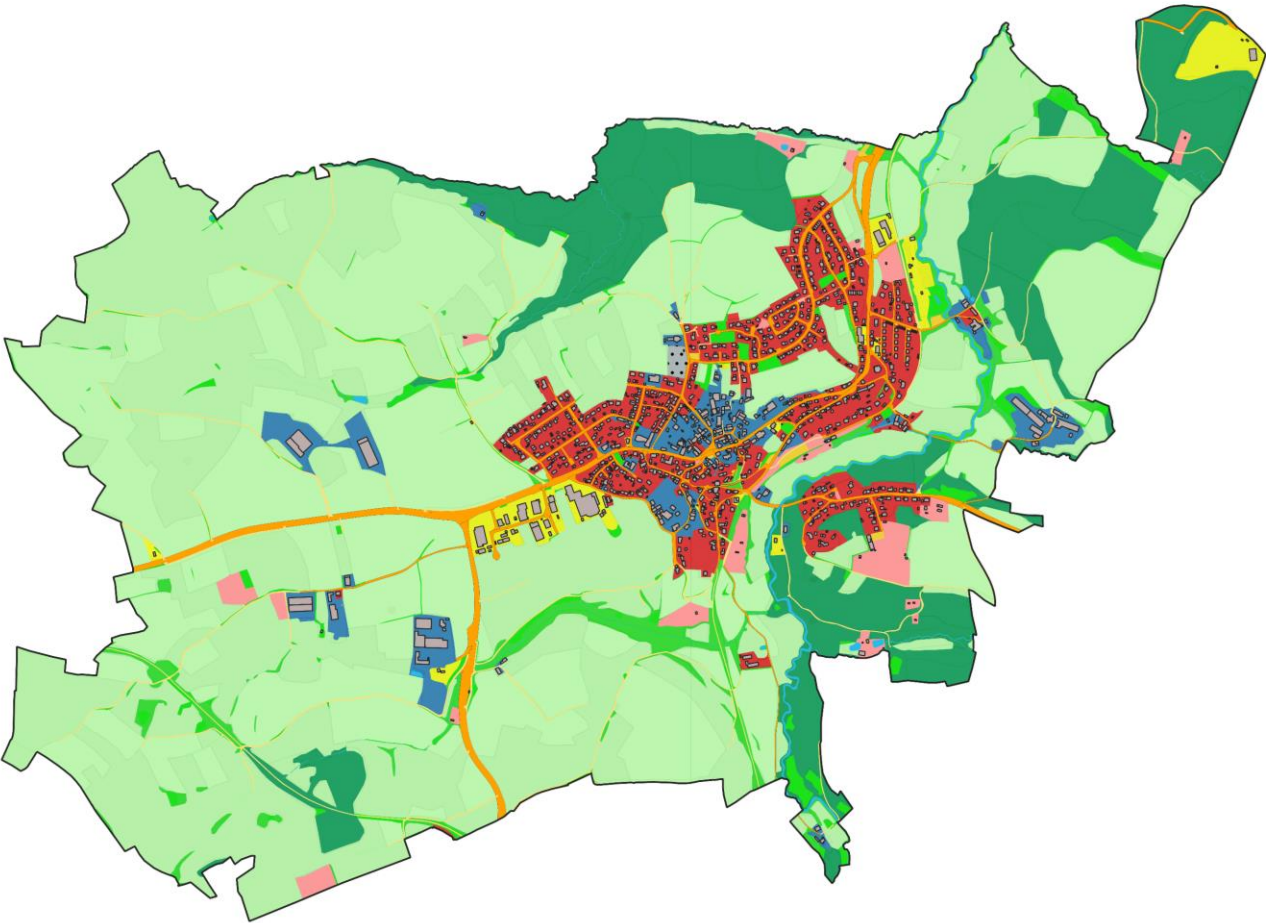




*Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Lkrs. Bayreuth bis 2042, Bay. Landesamt für Statistik Mai 2025

**5 % Bevölkerungsrückgang in 10 Jahren
bis 2042 ähnliches Niveau wie 2023**





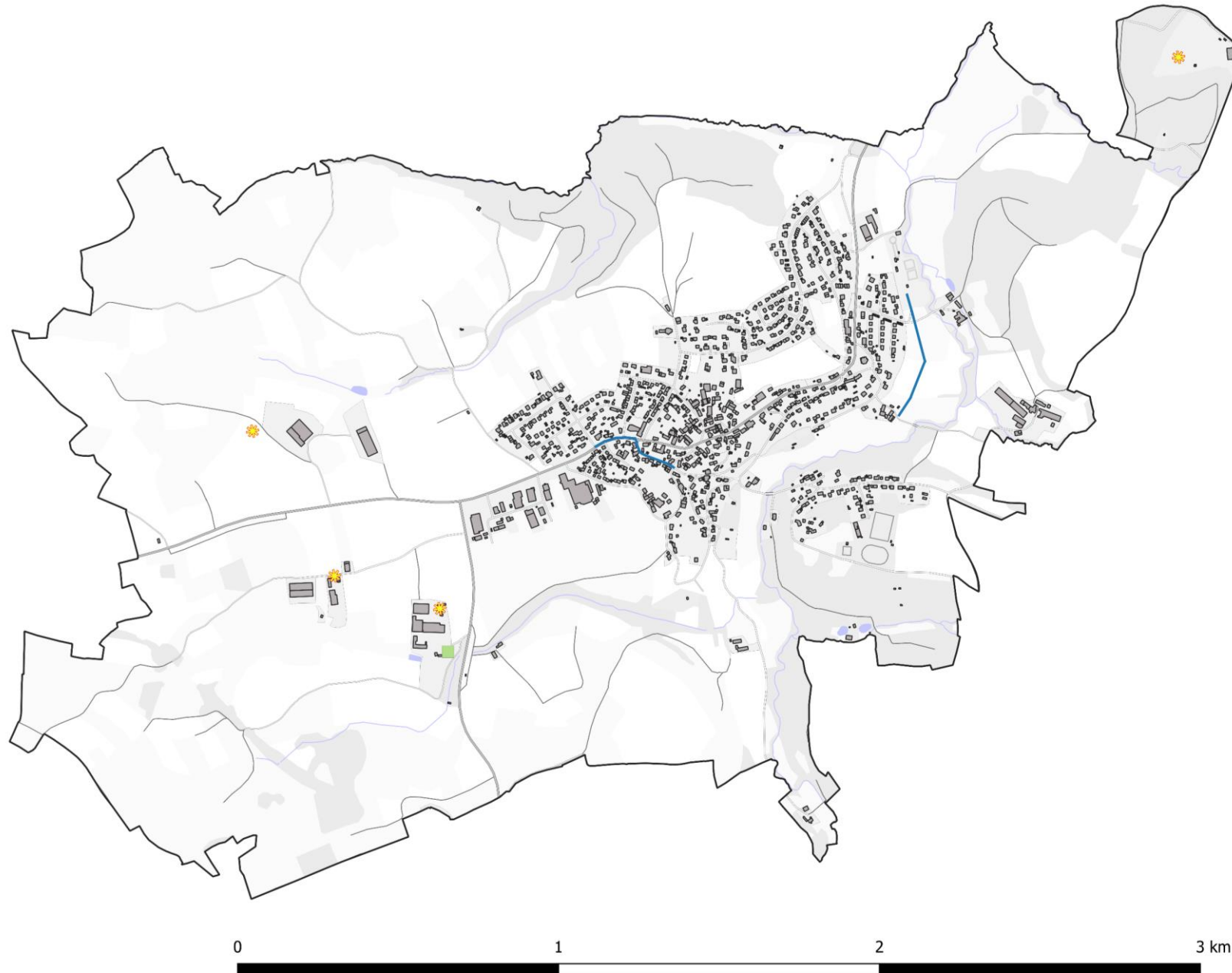
**Gemeindegebiet
Flächennutzung**

- Wohnbaufläche
- Industrie- und Gewerbefläche
- Fläche gemischter Nutzung
- Freizeit- und Erholungsfläche
- Steinbruch
- Friedhof
- Wald
- Landwirtschaft
- Sonstige Vegetation
- Straßenverkehr
- Gewässer

**Kommunale Wärmeplanung
Gemeinde Mistelbach**



© Bayerische Vermessungsverwaltung (2026)
© OpenStreetMap Contributors
© Statistisches Bundesamt, Zensus 2022
© GeoBasis-DE / BKG (2026)
Darstellung EANB: 03/2026

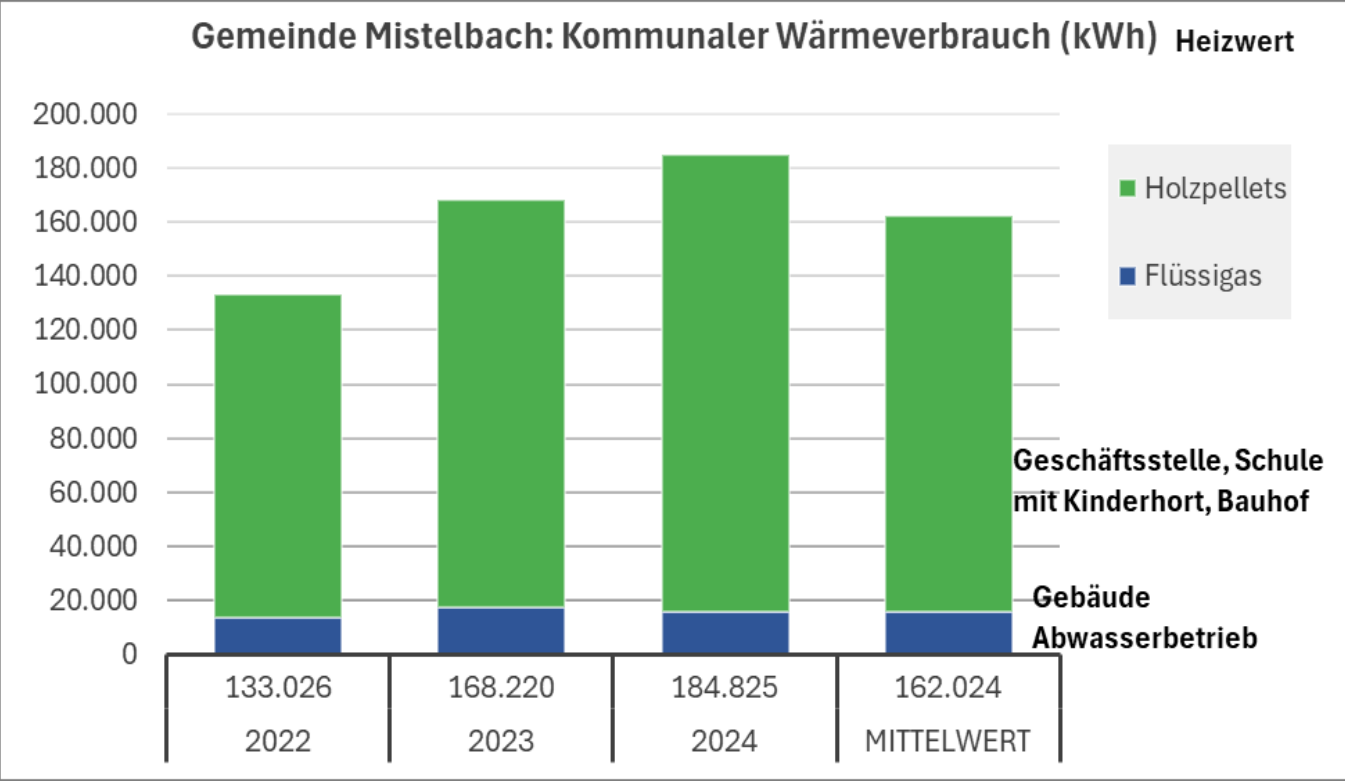
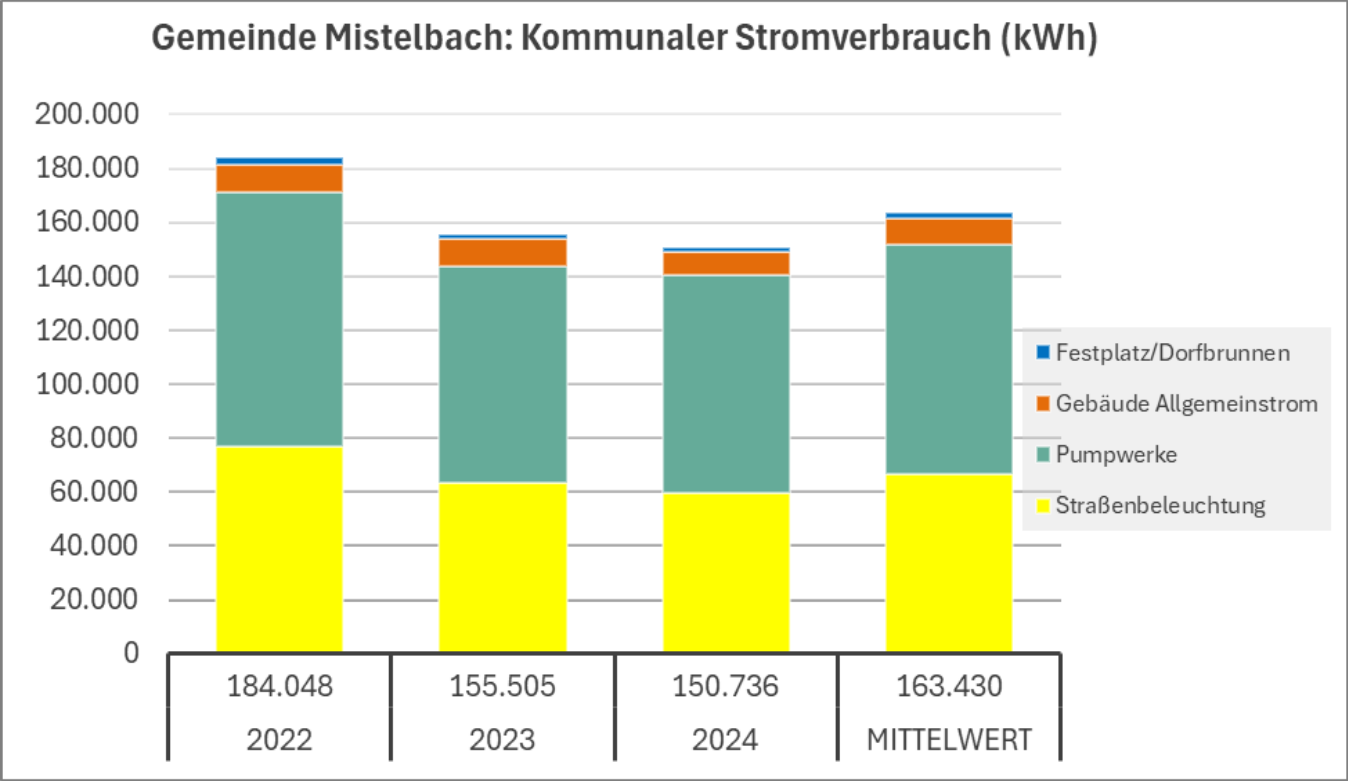


EE-Anlagen

 PV-Dachanlagen > 30 kWp

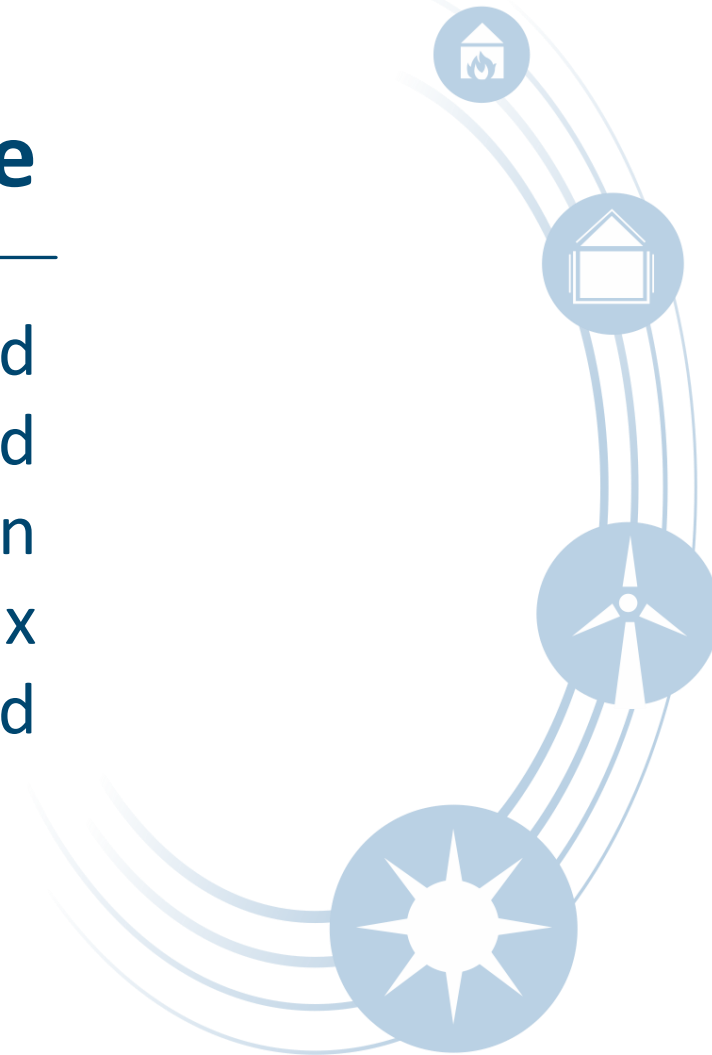
 Biogasanlage

 Abwasserkanal ab DN800



Energiebilanz Ist-Zustand Wärme

Gebäudebestand
Wärmebedarf Wohngebäudebestand
Kehrbuchdaten
Heizwärmemix
Wärmebedarf gesamter Gebäudebestand



Genesis-Datenbank

Zensus 1987, 2011,
2022

- Historie der Wohnflächenentwicklung
- Altersstruktur Wohngebäude
- Spez. Wärmebedarf je Baualter

■ Wärmebedarf **Wohngebäude**

- LoD2-Daten (Gebäudegeometrie)
- Zensus 2022
- OpenStreet-Maps, Denkmalschutz-Gebiete, usw.

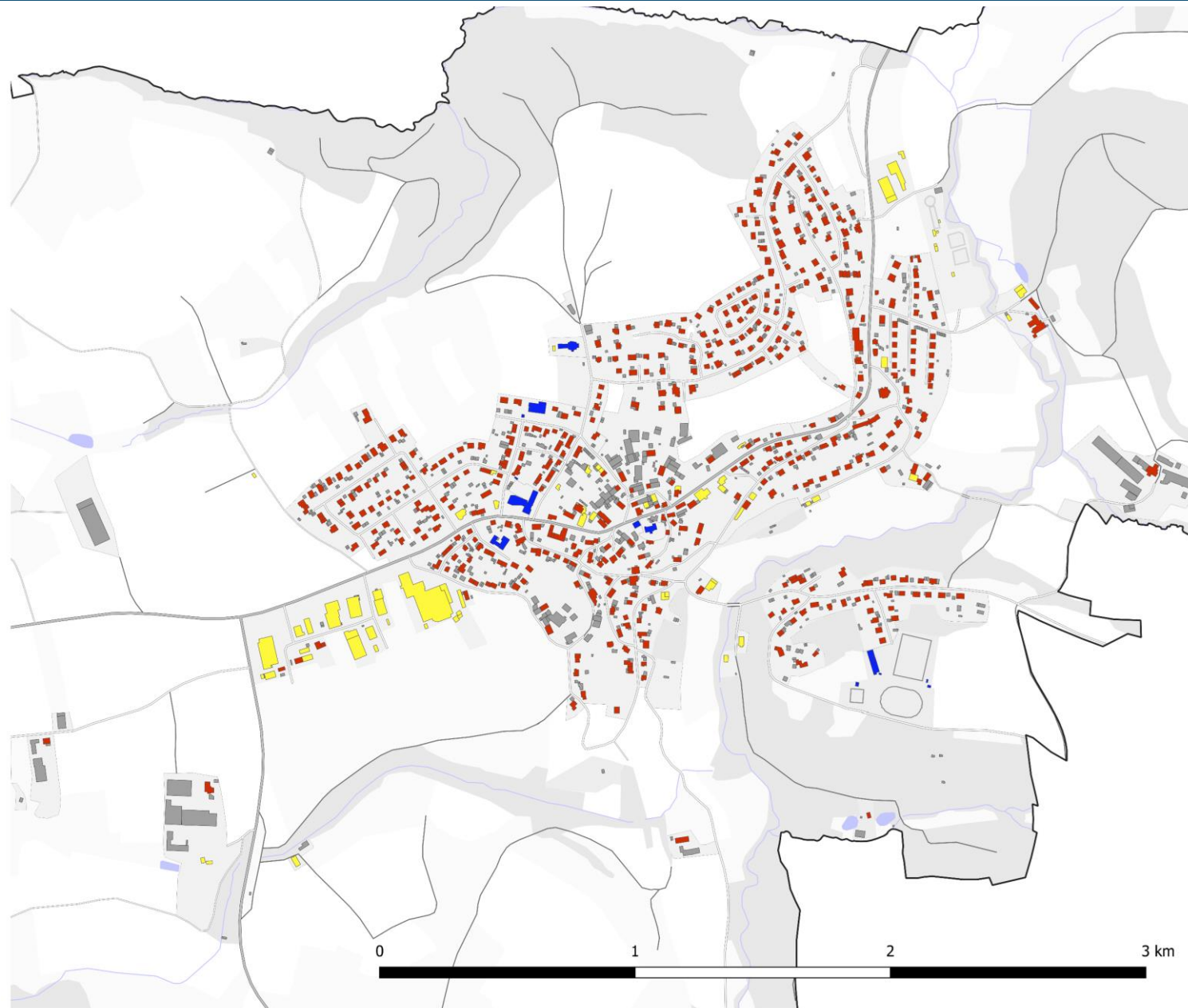
- Altersstruktur Wohngebäude
- Nutzflächen aller Gebäude
- Spez. Wärmebedarf je Baualter

- Wärmebedarf **insgesamt**
- Wärmebedarf nach **Sektoren**
- Räumliche Verteilung

■ Kehrbuch

- Anzahl der Heizkessel je
 - Energieträger
 - Leistungsklasse
- Vollbenutzungsstunden

■ Wärmebedarf **insgesamt**

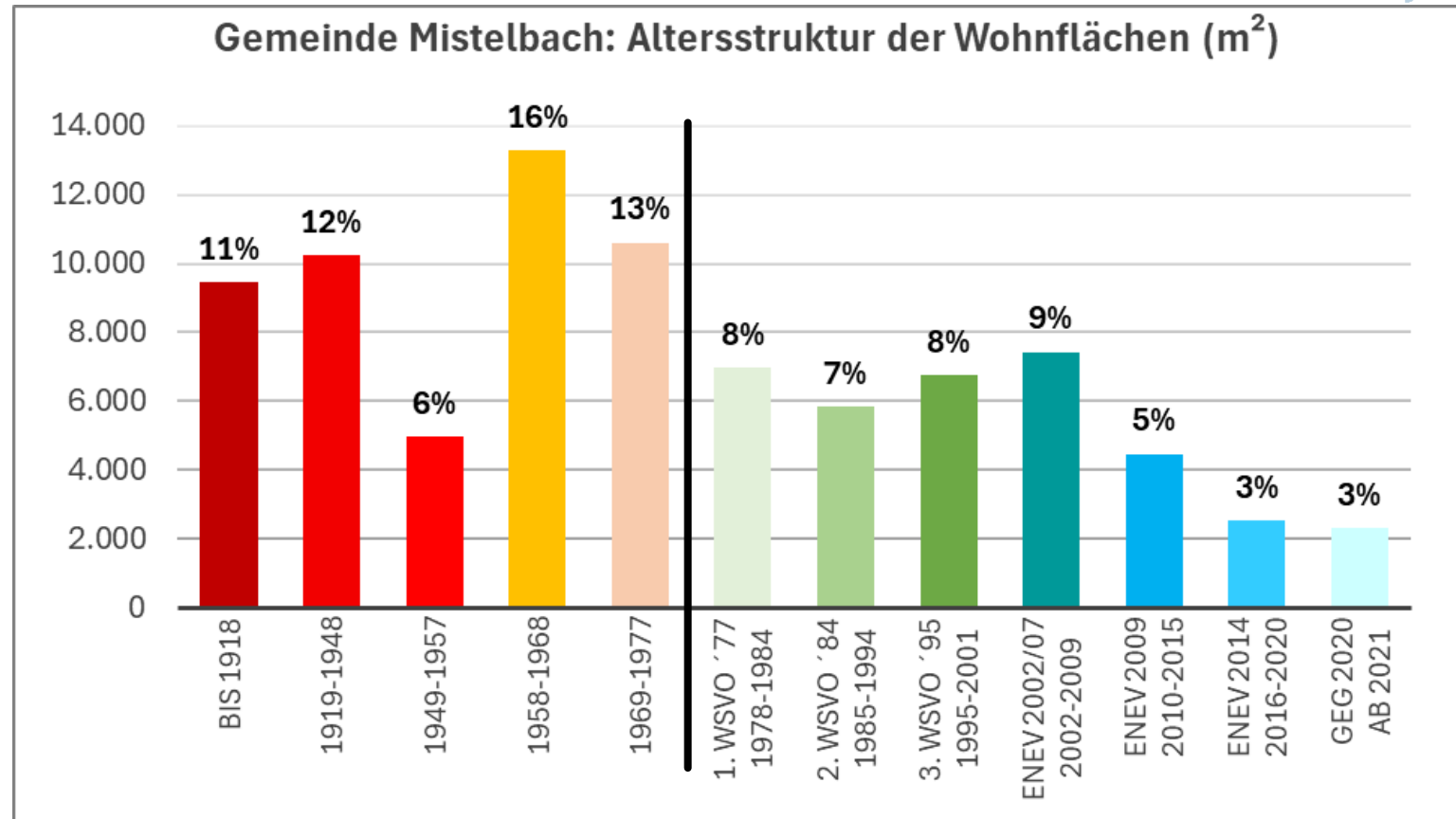


Legende Gebäudetyp

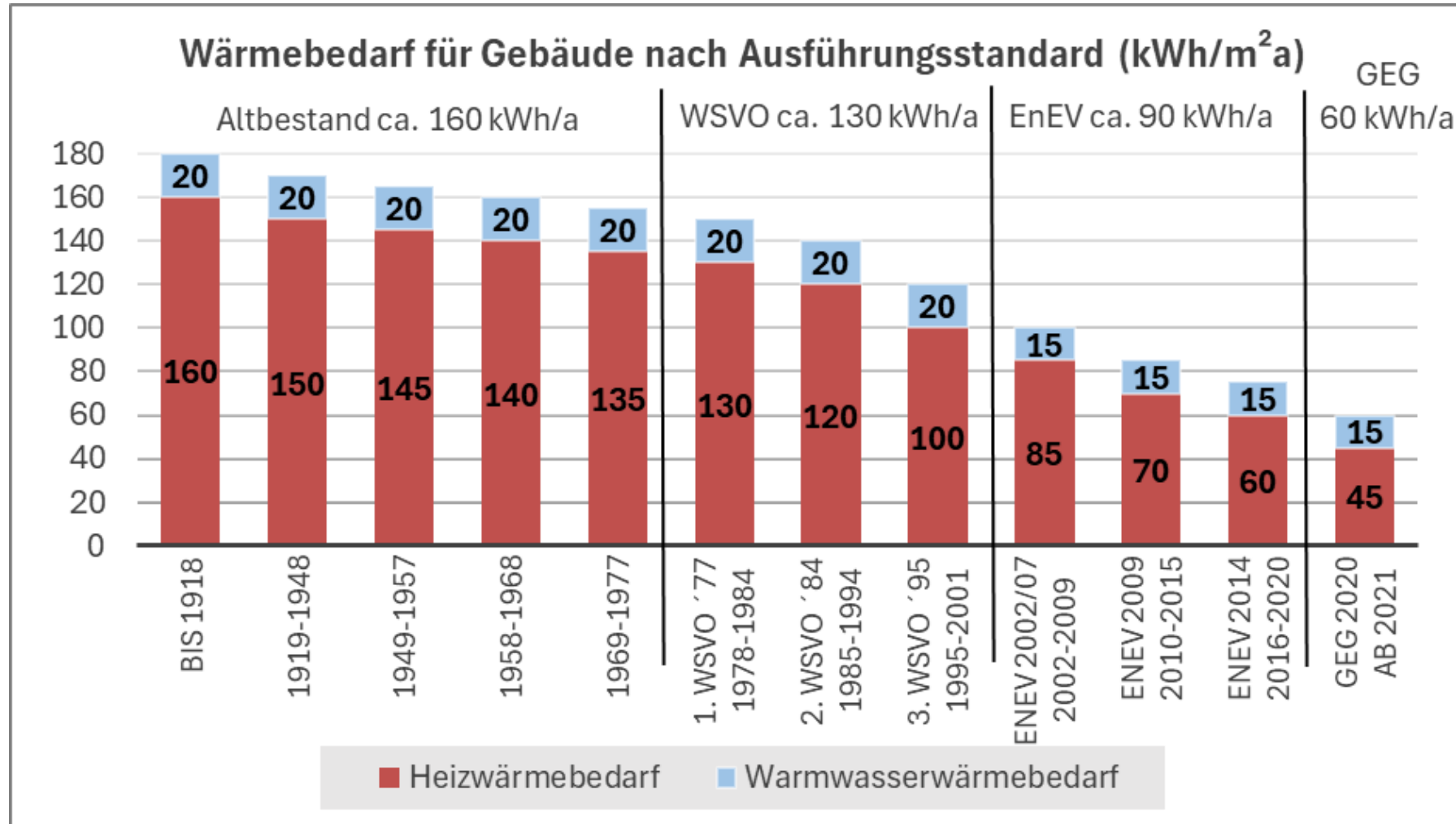
	Wohnen	32,2 %
	Gewerbe und Industrie	4,3 %
	Öffentliche Gebäude	1,3 %
	Sonstige/unbeheizt	62,2 %

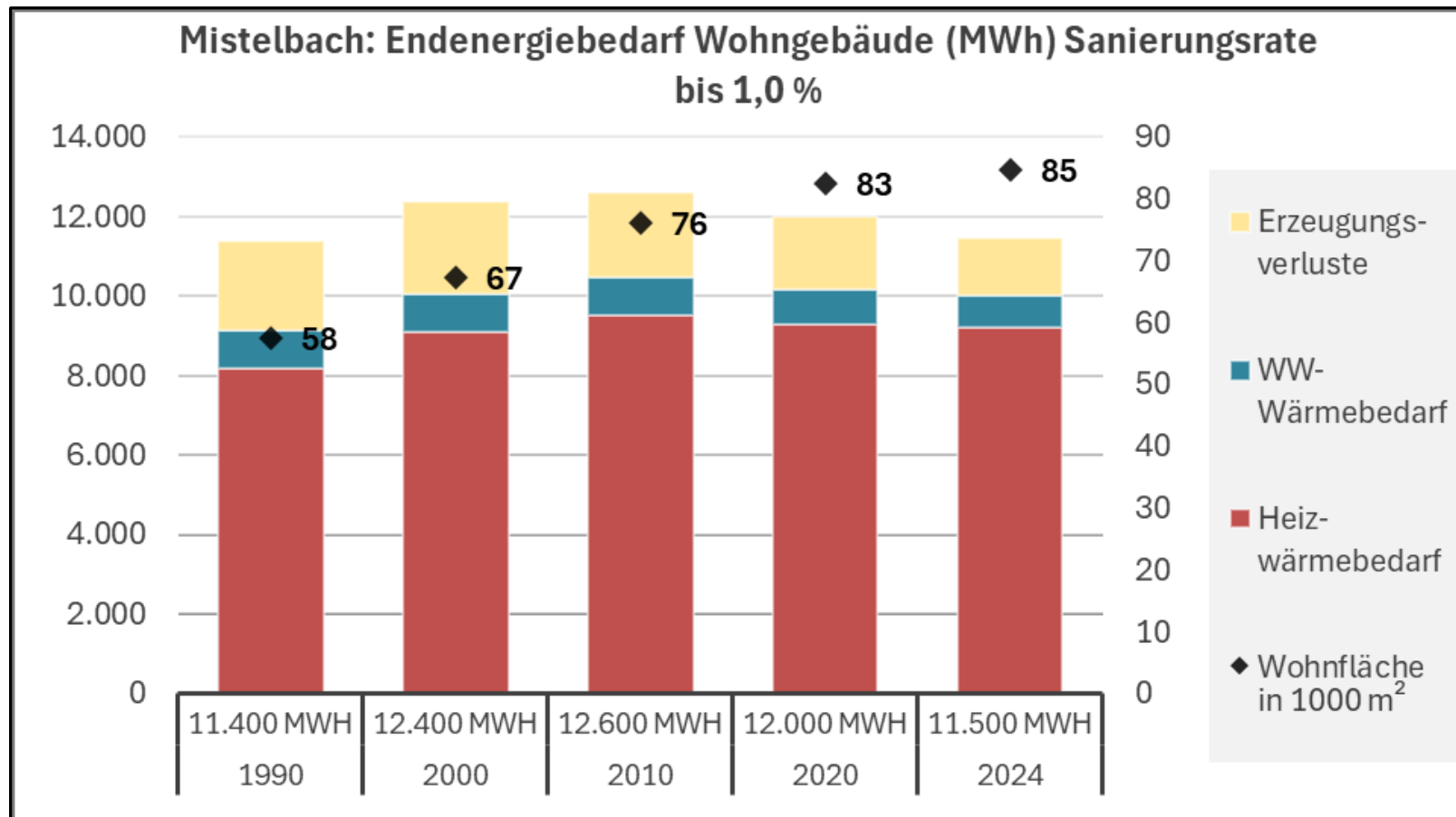
Anzahl
Gebäude

- 515 Wohngebäude
- 741 Wohnungen (WE)
1,4 WE/Gebäude
- 84.805 m² Wohnfläche
114 m²/WE
- 1.500 Einwohner (EW)
57 m²/EW



Fast 60 % der Wohnfläche wurde vor der 1. WSVO errichtet.

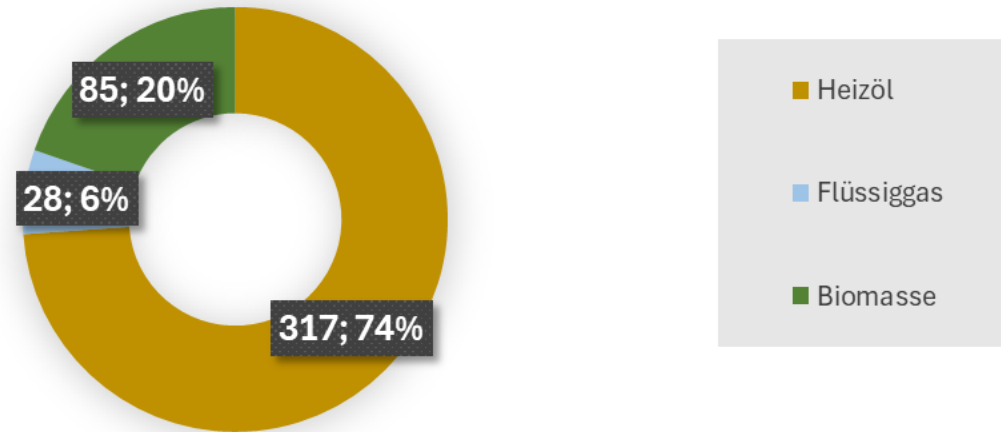




Entwicklung seit 1990

- Wohnflächenzuwachs + 48 %
- Endenergiebedarf + 1 %

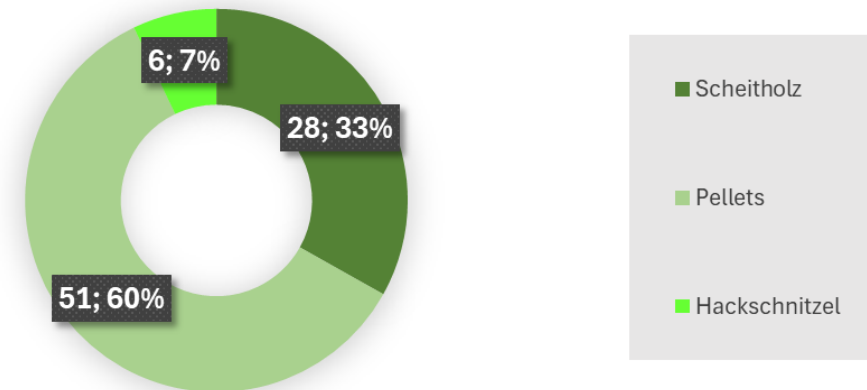
Gemeinde Mistelbach: Kehrbuchdaten 2023
Anzahl Zentralheizungsfeuerstätten



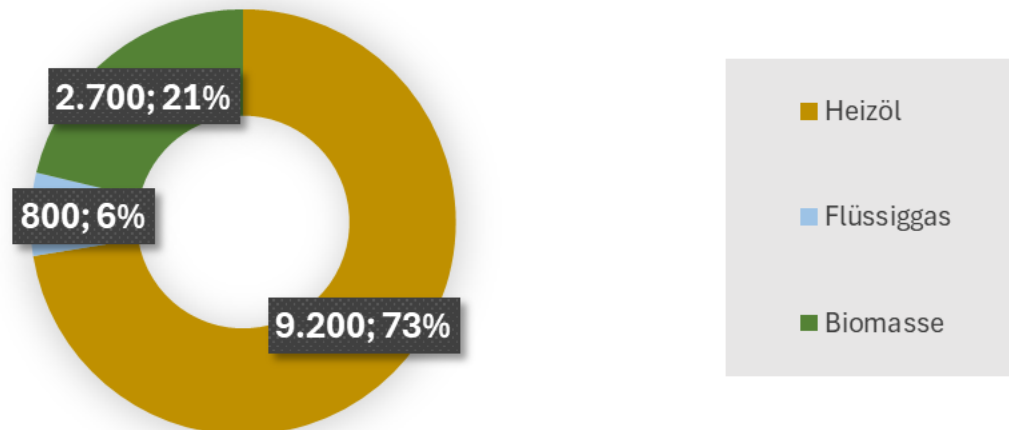
Alles, was brennt!



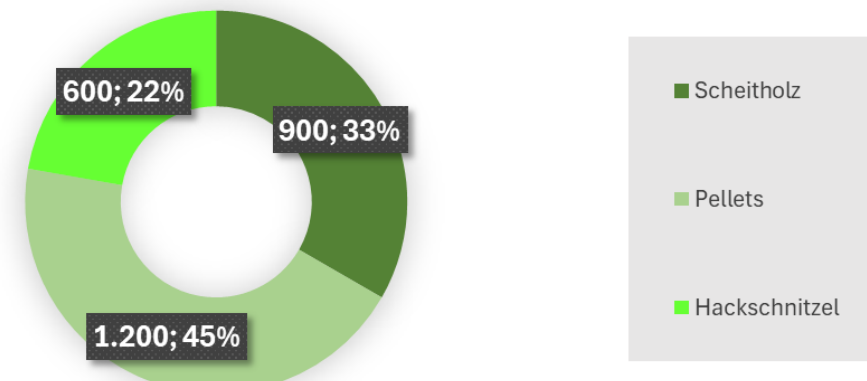
Gemeinde Mistelbach: Kehrbuchdaten 2023
Anzahl Biomasseanlagen

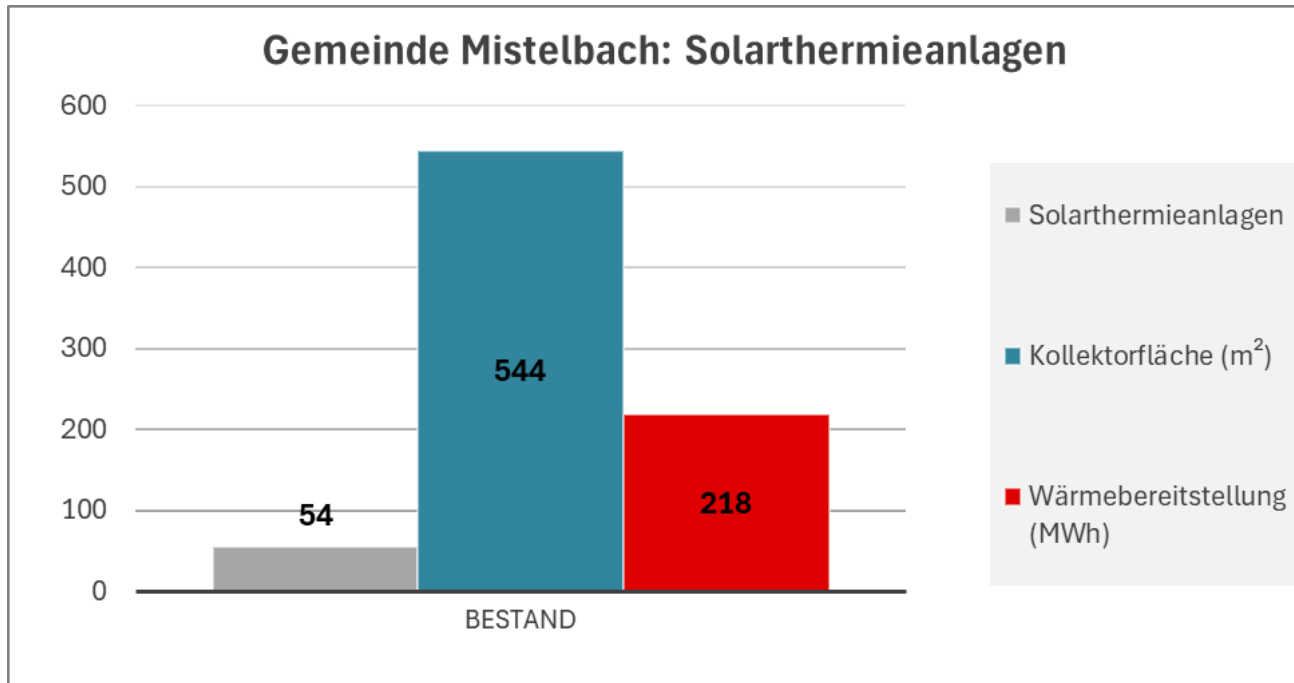


Gemeinde Mistelbach: Kehrbuchdaten 2023
Leistung (kW) Zentralheizungsfeuerstätten

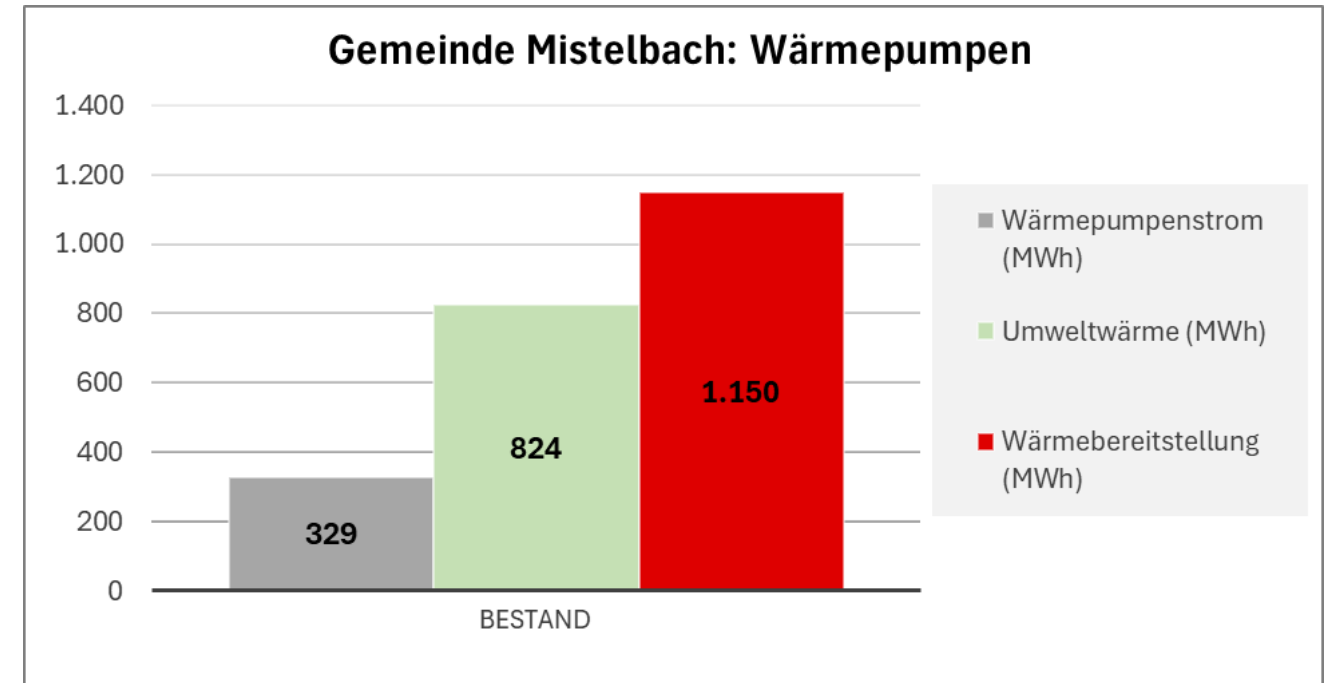


Gemeinde Mistelbach: Kehrbuchdaten 2023
Leistung (kW) Biomasseanlagen



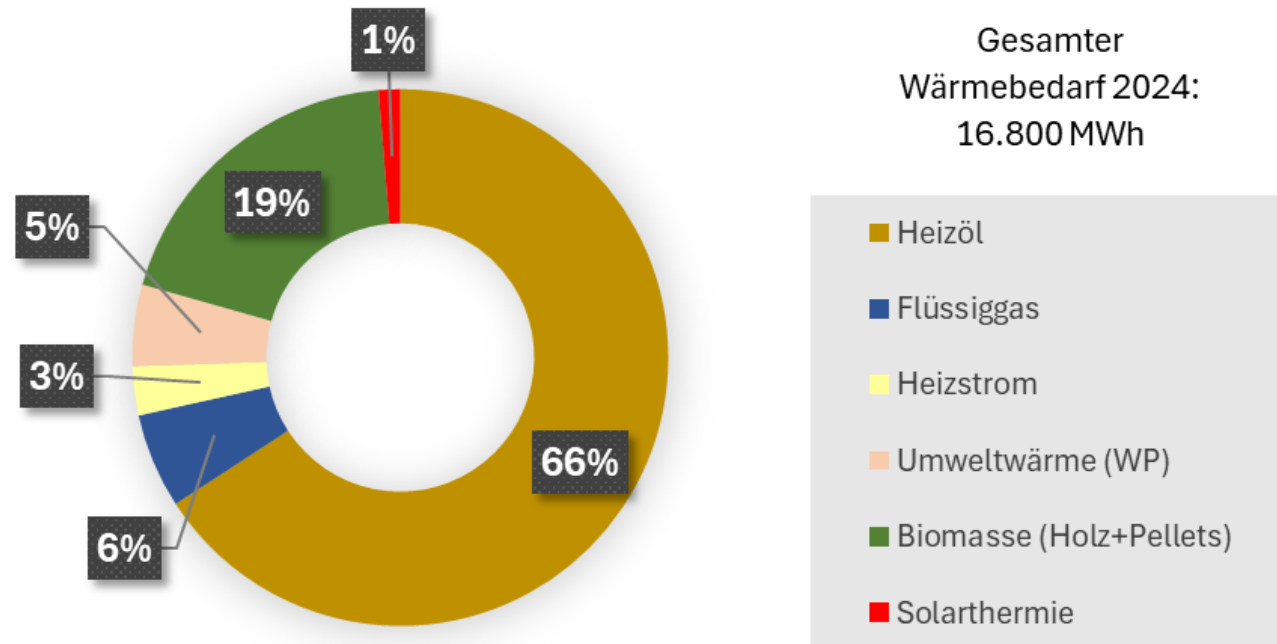


Geförderte Solarthermieranlagen bis
100 m² Kollektorfläche

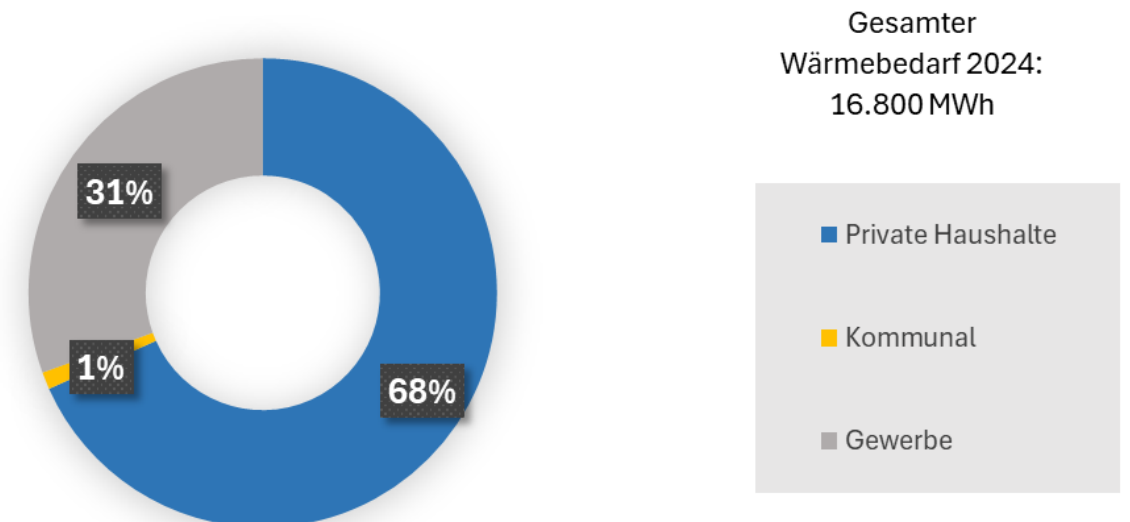


gerechnet mit einer angenommenen JAZ von 3,5
(Wärmepumpenstrom-Anteil übernommen auf Basis von Zahlen
Bayernwerk für Gemeinde Hummeltal, da Stadtwerke Bayreuth
keine genaueren Angaben zur Verfügung stellen konnten)

Gemeinde Mistelbach: Wärmebereitstellung nach Energieträgern



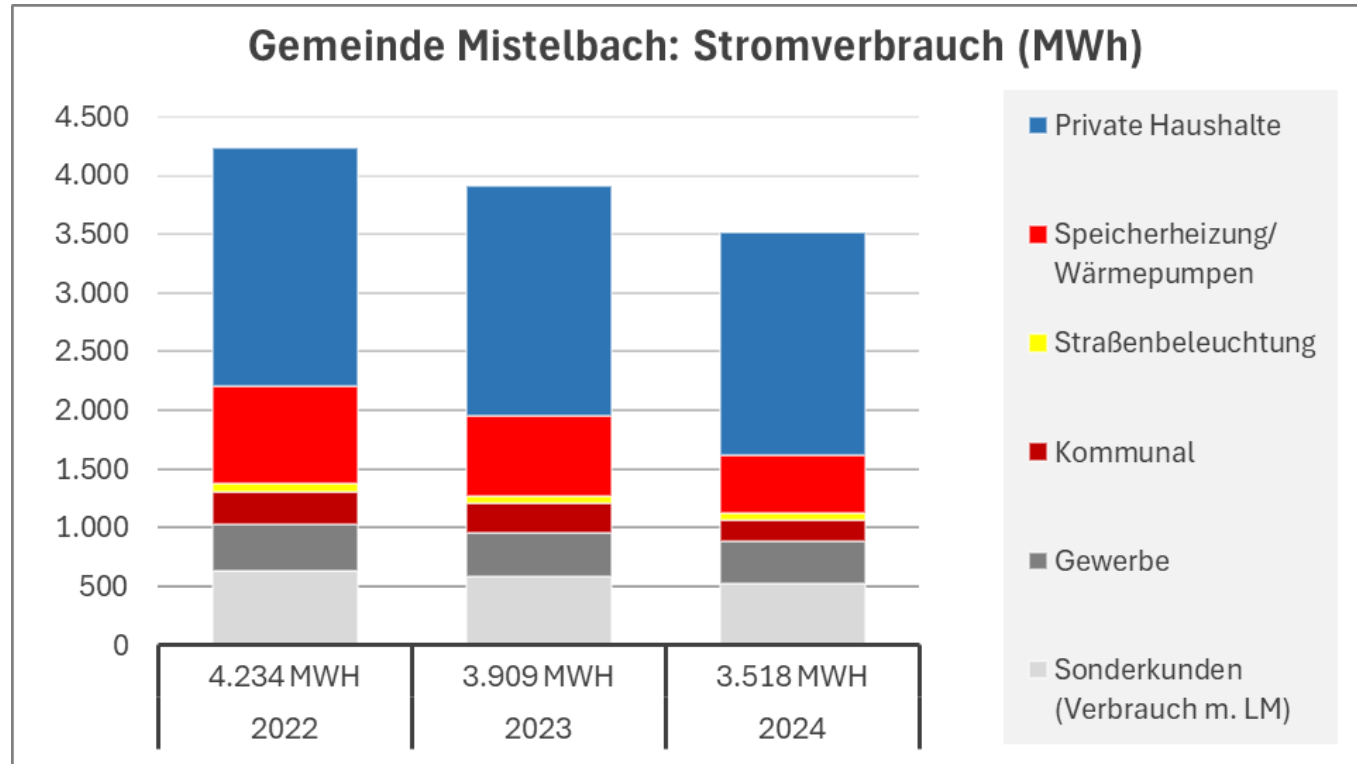
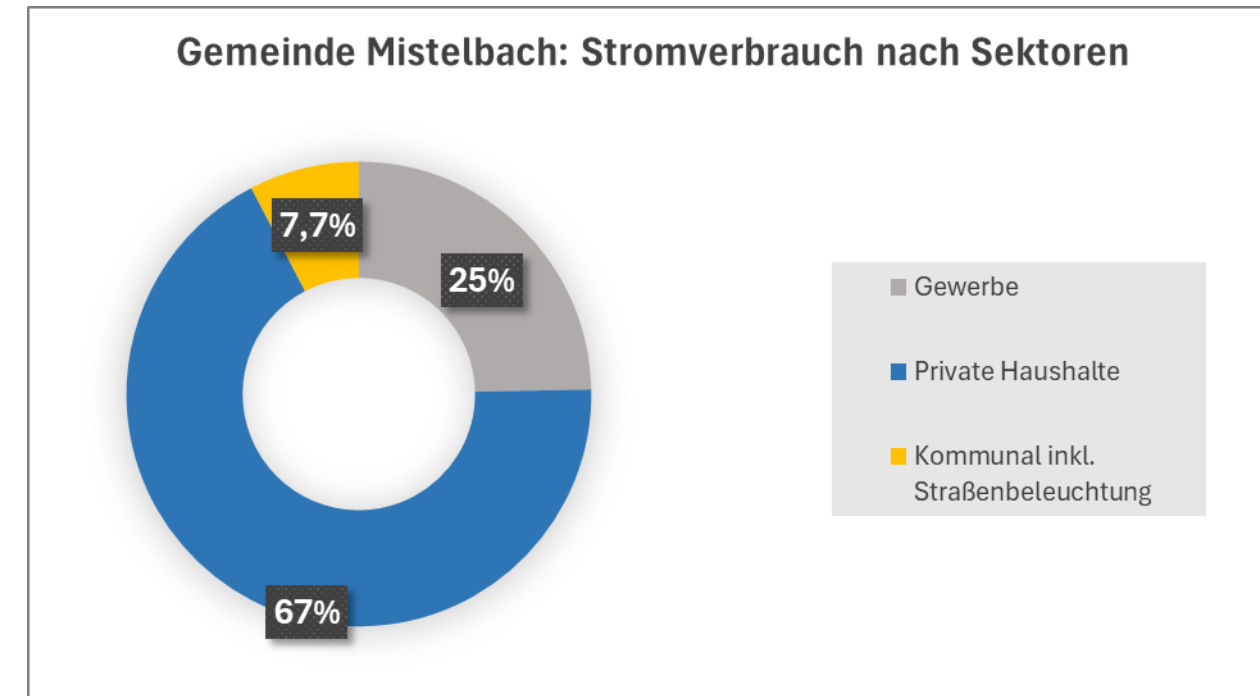
Gemeinde Mistelbach: Wärmebedarf nach Sektoren



Energiebilanz Ist-Zustand Strom

Stromverbrauch
Erneuerbare-Energien Stromerzeugung

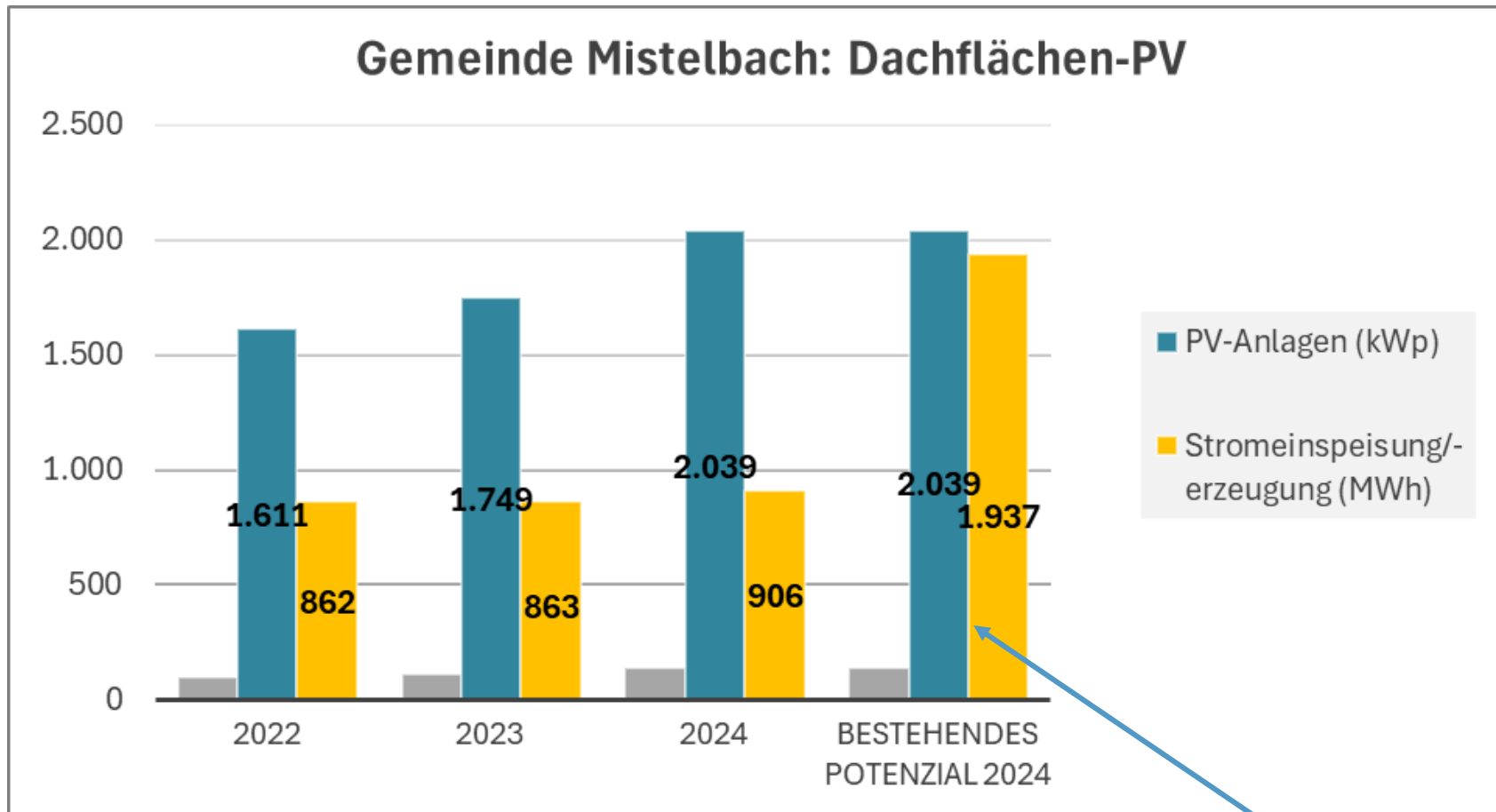




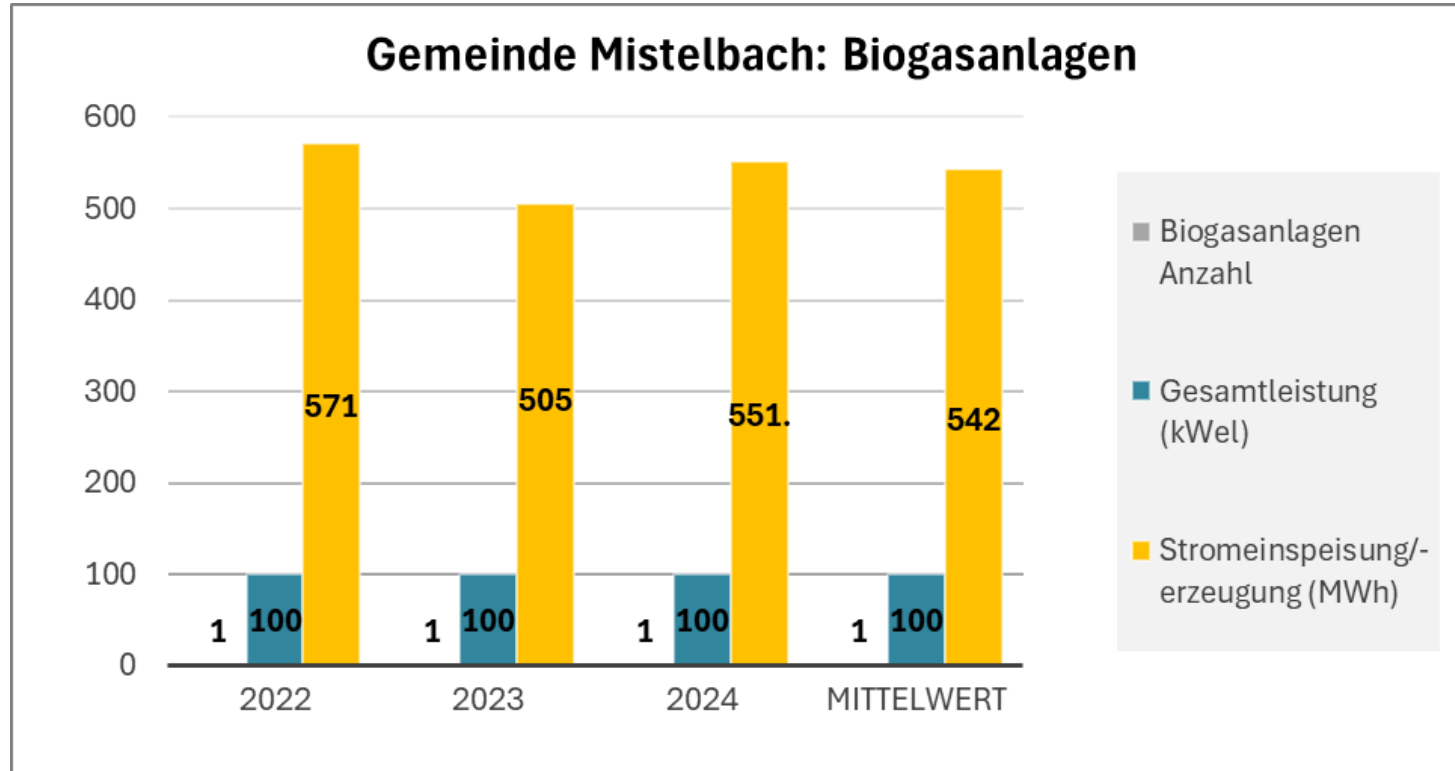
Quelle: Stadtwerke Bayreuth und kommunale Eigenverbrauchsdaten
(z.T. Einbezug von Verbrauchsanteilen Hummeltal/Bayernwerk)

Rückgang in vielen Bereichen:

- Straßenbeleuchtung (Umstellung LED, abgeschlossen 2025)
- Auflassung Kläranlage/Ableitung nach Bayreuth ab Sep 2024
- Sonderkunden

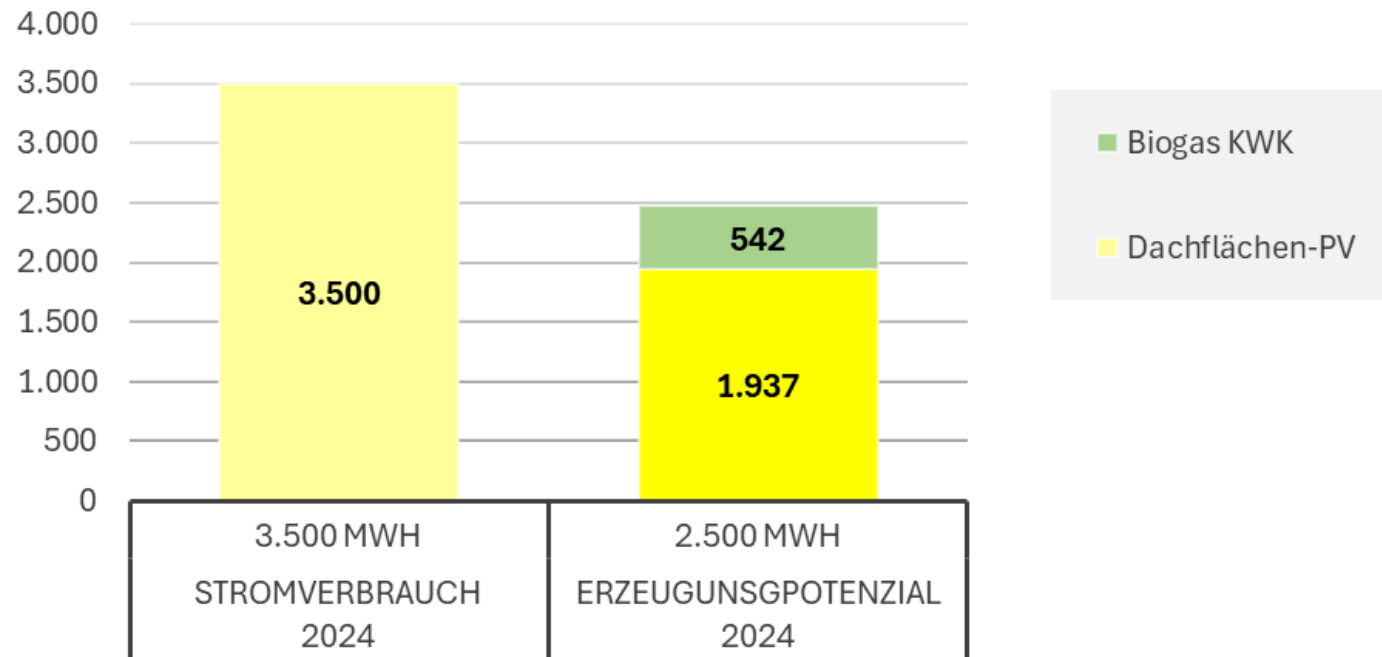


Theoretisches Stromerzeugungspotenzial
der bestehenden Dachanlagen: 1.937 MWh bei 950 kWh/kWp
(inkl. eigengenutztem Strom)

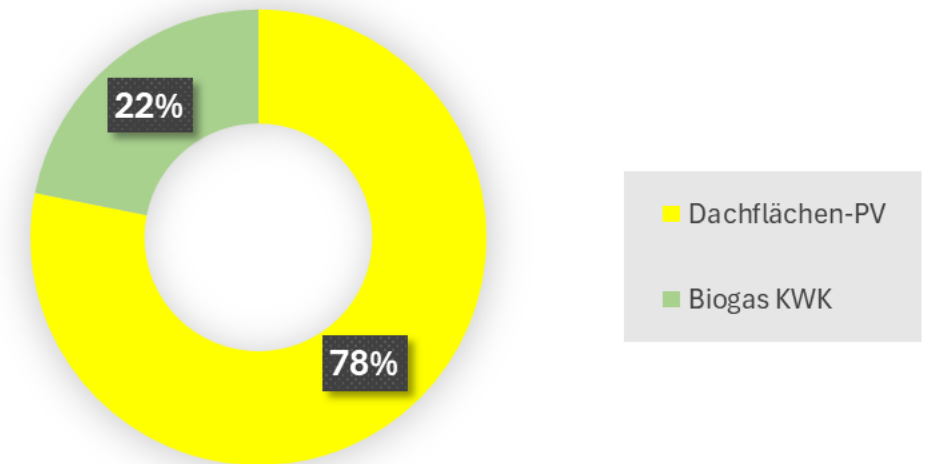


Biogasanlage mit 100 kWel
Inbetriebnahmejahr: 2020

Gemeinde Mistelbach: Regenerative Stromerzeugung (MWh)



Gemeinde Mistelbach: Anteile Regenerative Stromerzeugung



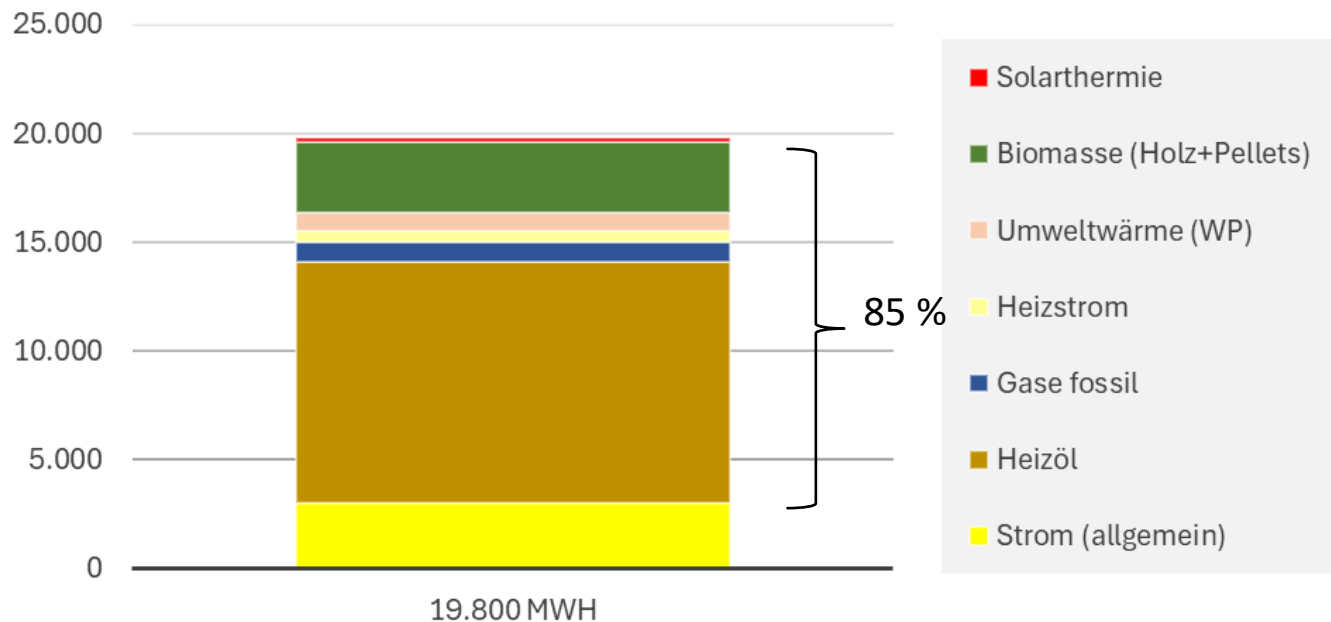
71 % Erneuerbare Stromerzeugung am aktuellen Stromverbrauch

Endenergie- und THG-Bilanz



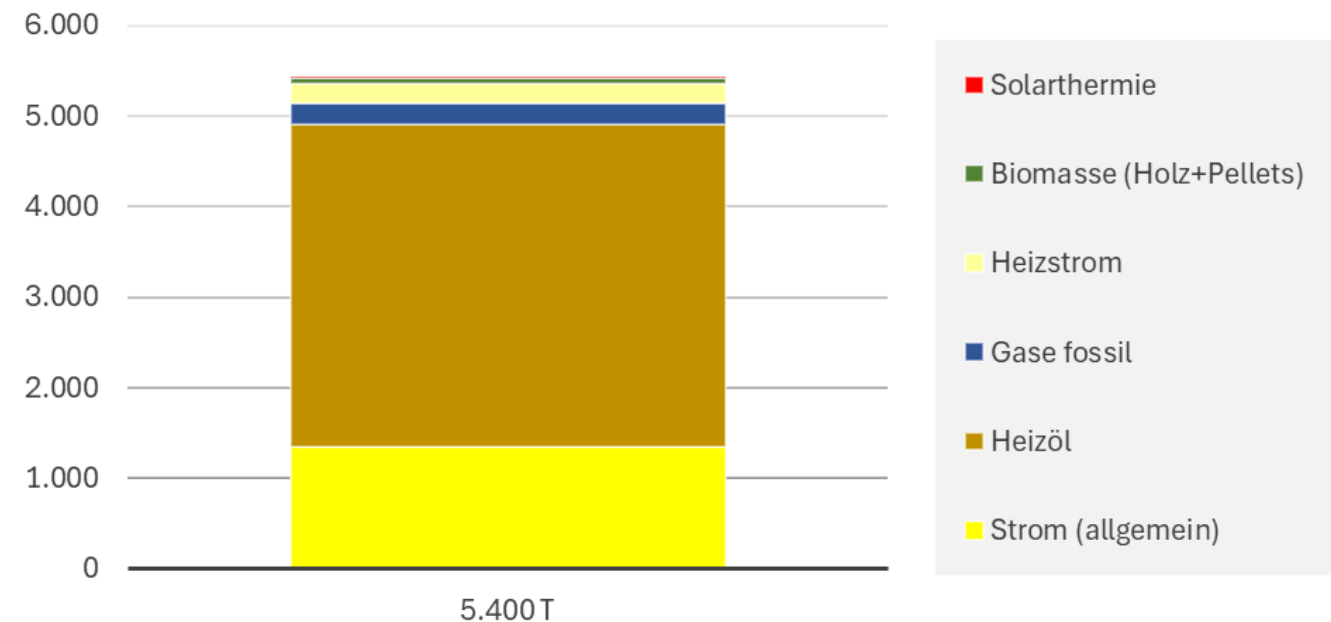
Endenergie- und THG-Bilanz (ohne Verkehr)

Gemeinde Mistelbach: Endenergiebilanz 2024 (MWh)



Anteil Wärme an Endenergie: 85 %

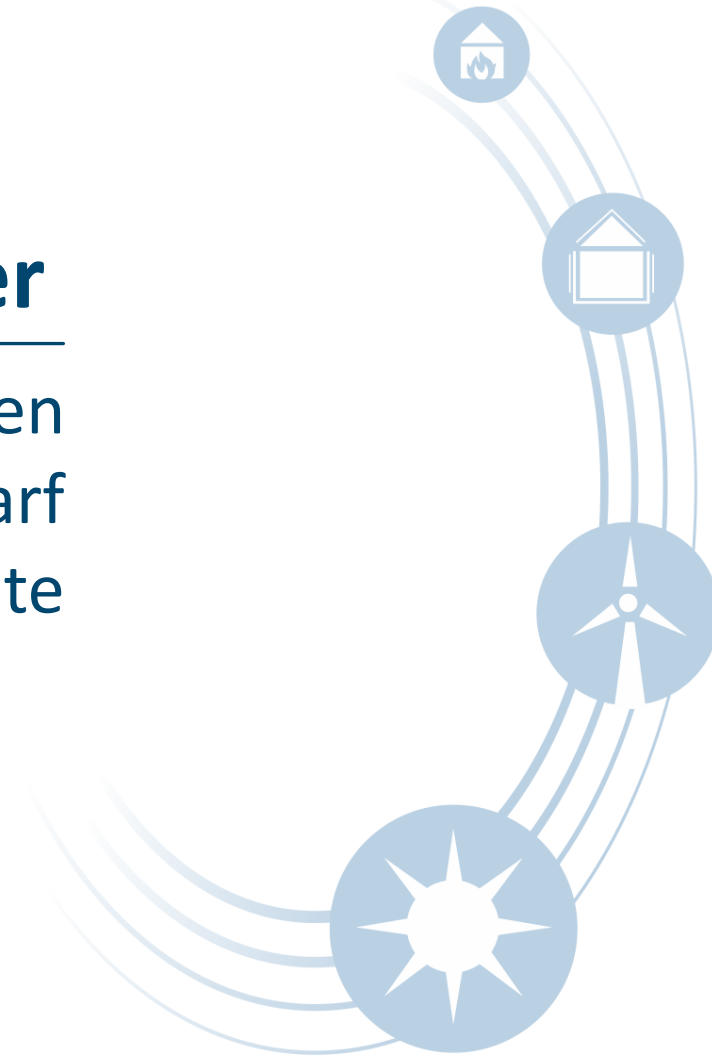
Gemeinde Mistelbach: THG-Bilanz 2024 (Tonnen)



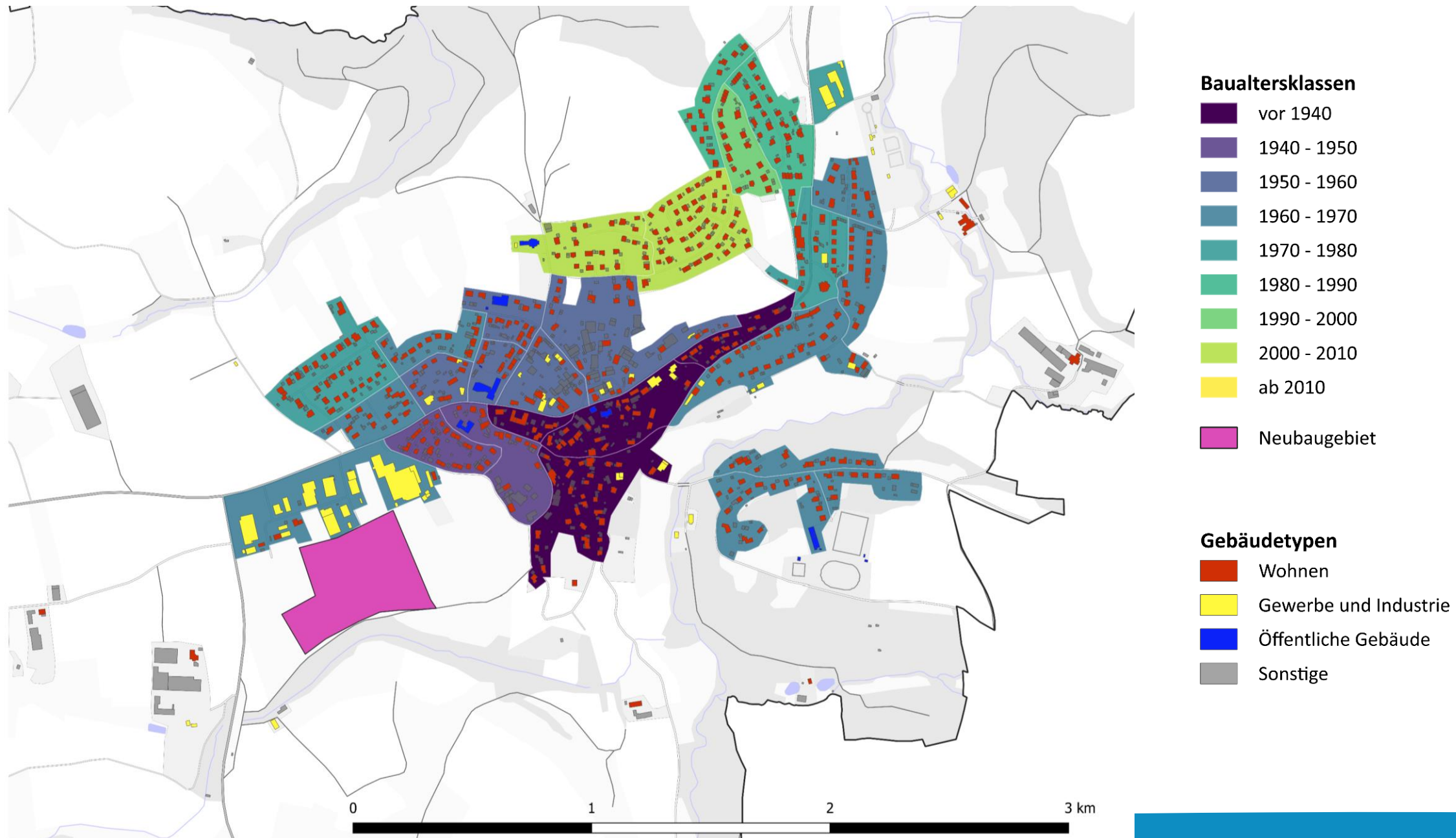
3,6 t CO_{2eq} je Einwohner in Mistelbach
Bundesweit ca. 6,0 t je EW
(wenig Gewerbe/Industrie in Mistelbach)

Gebäudescharfes Wärmekataster

Baualtersklassen
Gebäudescharfer Jahreswärmebedarf
Wärmebedarfsdichte

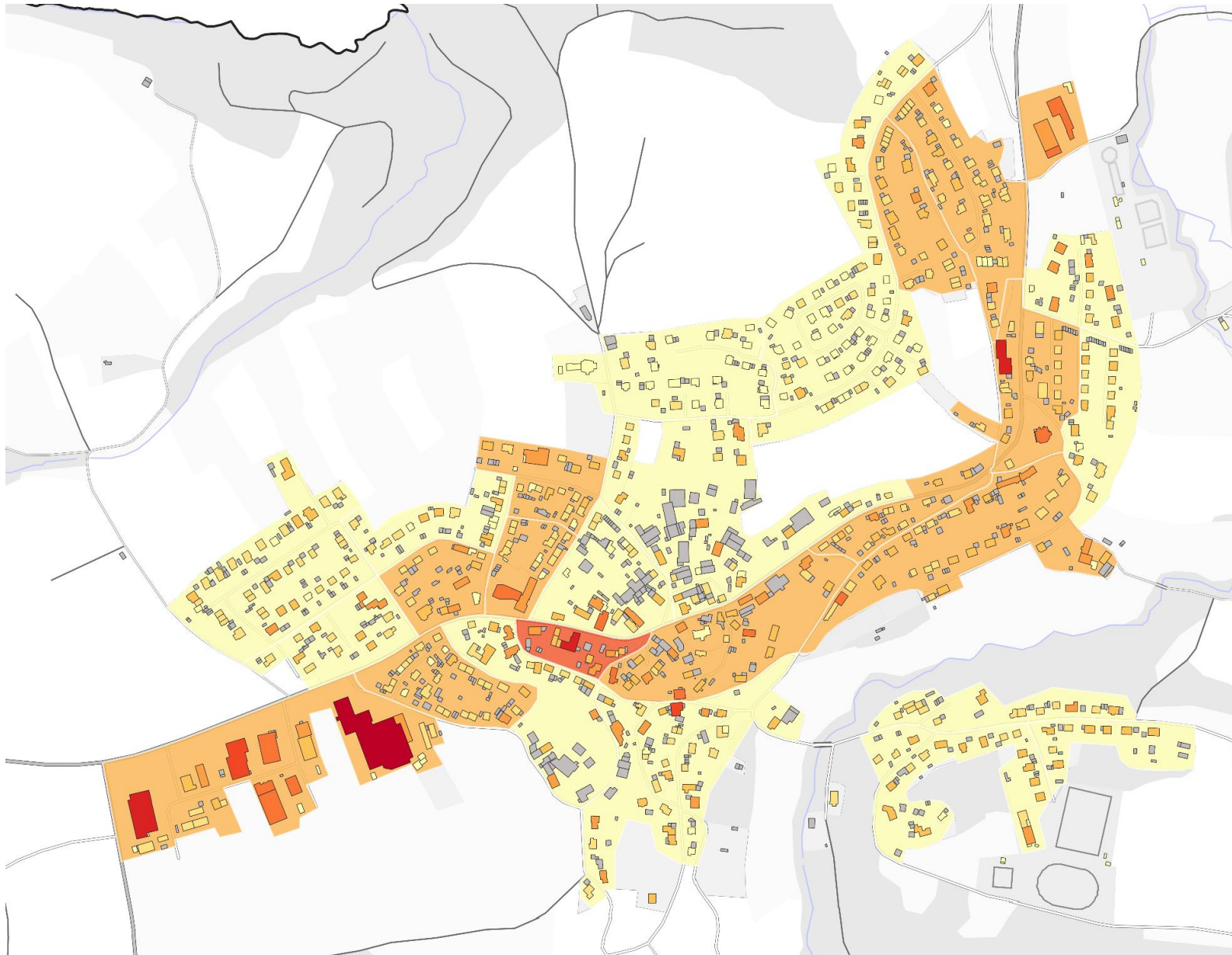


Wärmekataster / Baualtersklassen (Planausschnitt)



Wärmekataster / Jahreswärmebedarf Gebäudescharf (Analyse 3D-Gebäudemodell)





Wärmedichte in MWh/ha

	< 200		
	200 - 400	→	nur bedingt geeignet
	400 - 600	→	evtl. Eignung Wärmenetz

Ortsituation Mistelbach:

- viel Hanglage
- nur sehr kleine Fläche mit Wärmedichte über 400 MWh/ha

Erste Einschätzung:

Kein sinnvolles Wärmenetzgebiet vorhanden.
Wärmebereitstellung dezentral im gesamten Gemeindegebiet.

Potenzialanalyse Energieeinsparung Wärme

Zielszenario 2045

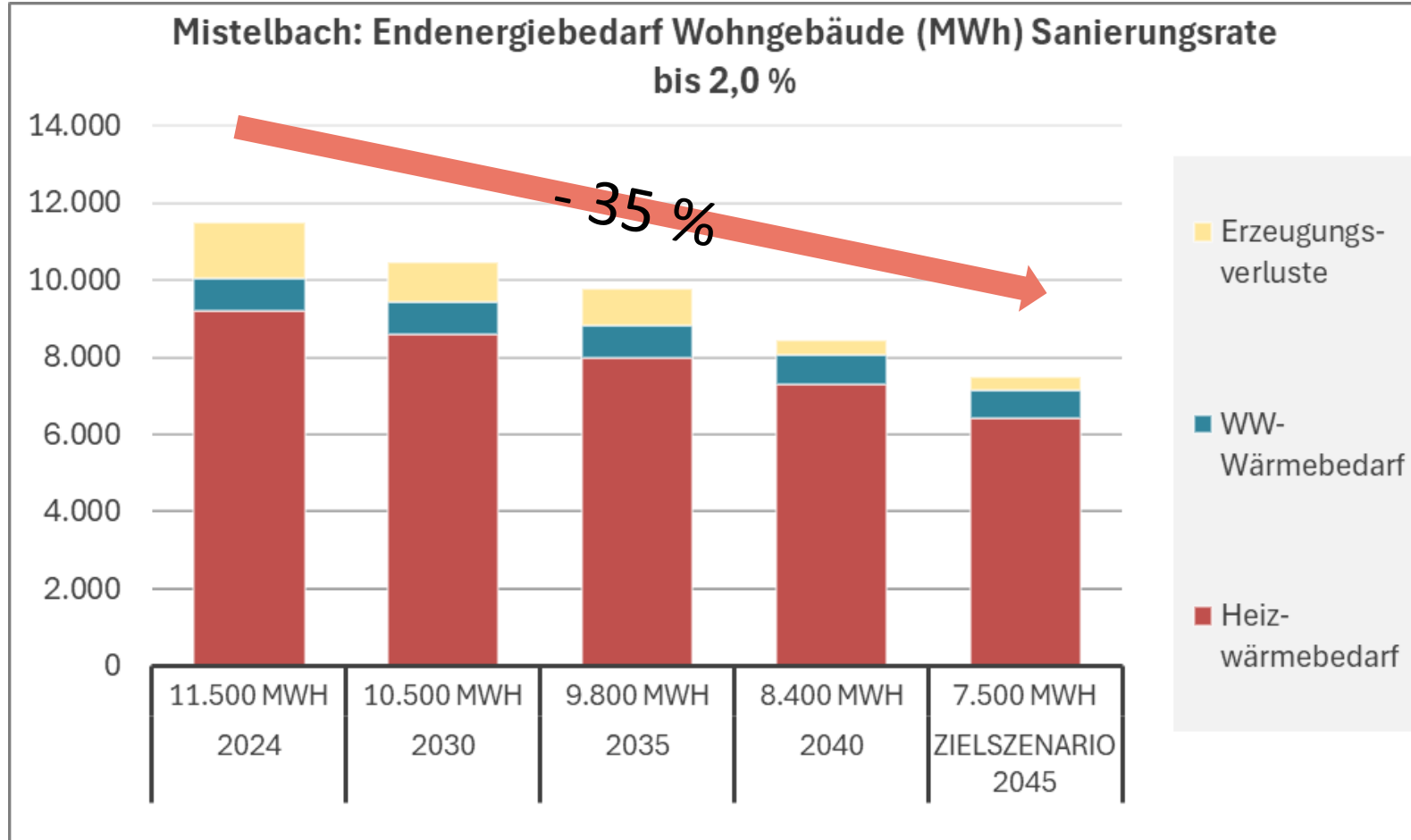
Sanierungsszenario Wohngebäudebestand
Hochrechnung auf gesamten Gebäudebestand
Sanierungskataster



Potenzialanalyse Wärme / Wohngebäude Sanierungspotenzial

Sanierungsszenario in Anlehnung an Gebäudestrategie Klimaneutralität 2045

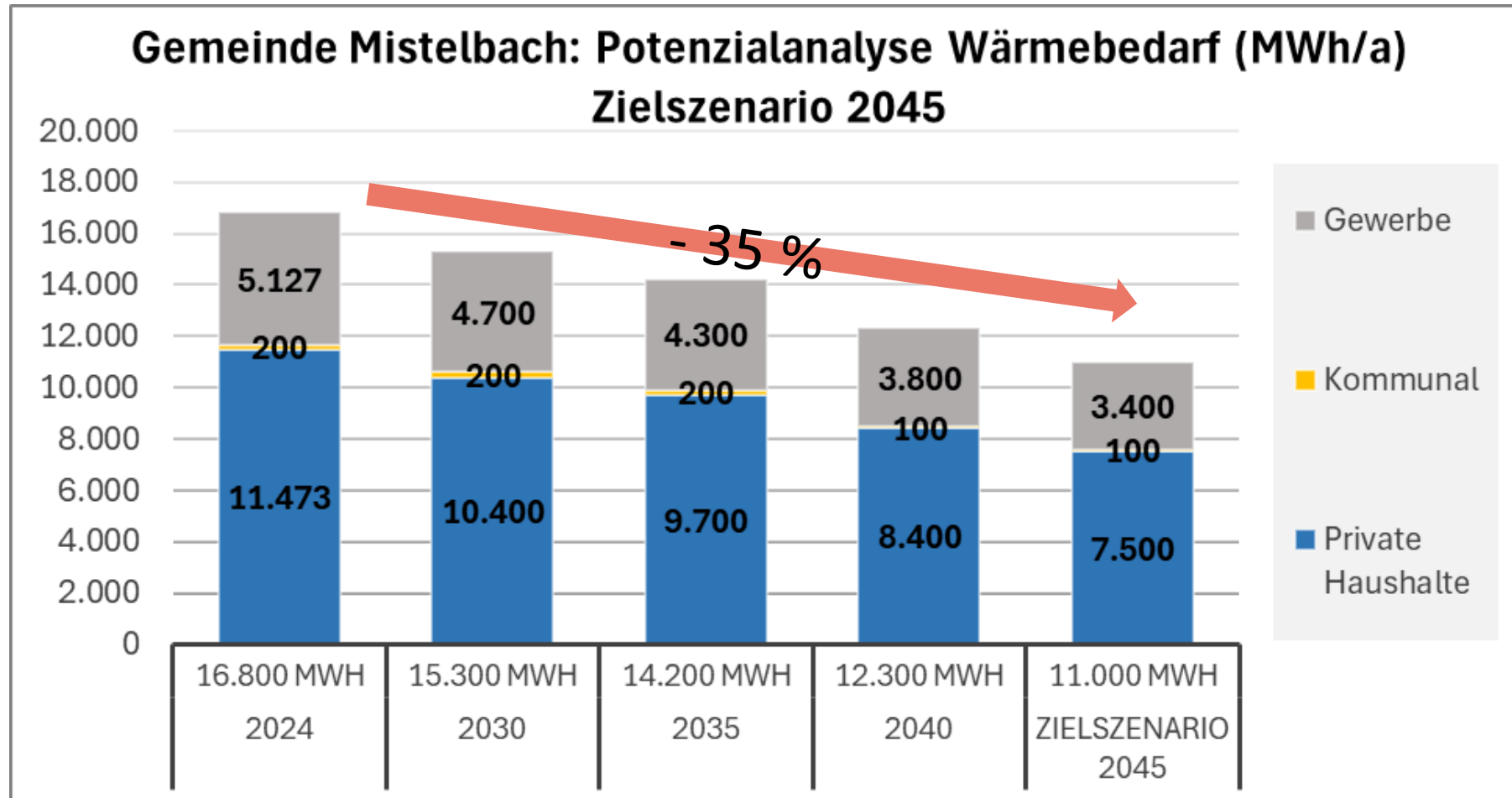
Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz



Klimaschutz-Szenario 2045

Zielszenario 2045

- Sanierung 62 % der bestehenden Wohnfläche (bilanziell alle Gebäude, die bis ca. 1982 errichtet wurden)
- Endenergie - 35 %

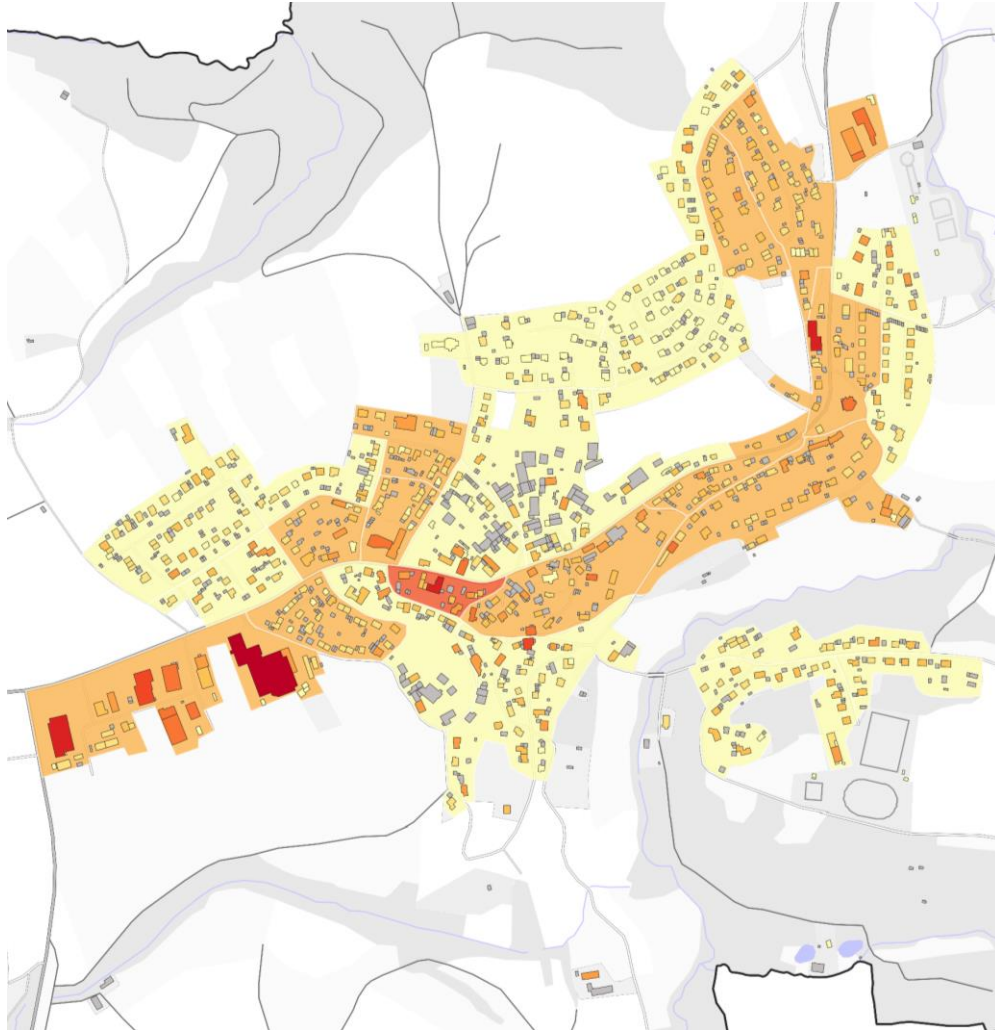


Wärmebedarf 2045

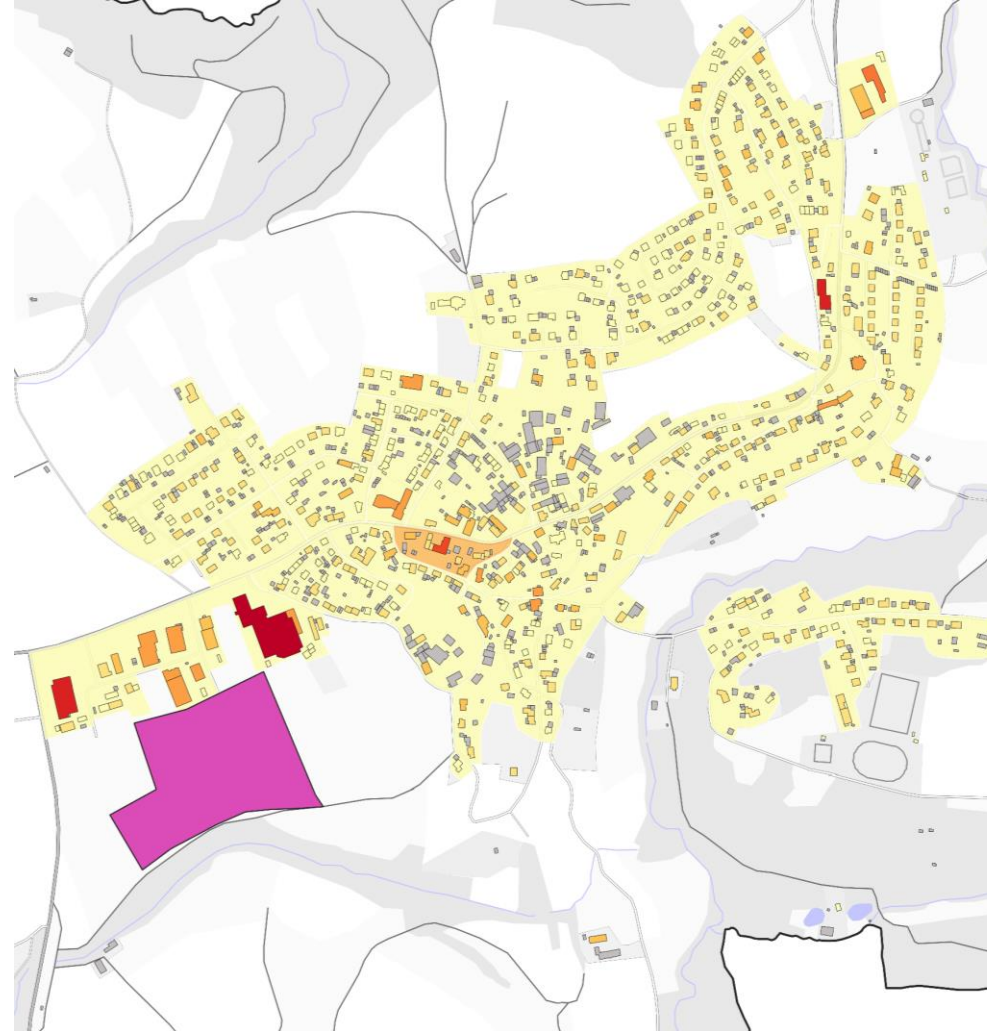
- Einsparung Wohngebäude nach Sanierungsszenario
- Nichtwohngebäude in Anlehnung Wohngebäude
- Gewerbe ebenfalls (Annahme: keine Prozesswärme vorhanden)

Potenzialanalyse Wärme / Wärme- und Sanierungskataster

Wärmebedarfsdichte
Bestand



Wärmebedarfsdichte
Zielszenario 2045



Wärmedichte in MWh/ha

< 200

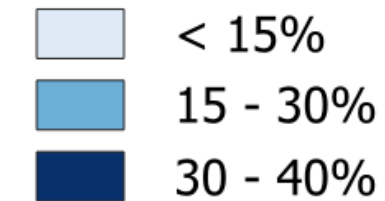
200 - 400

400 - 600

Potenzialanalyse Wärme / Einsparpotenzial Gebäudesanierung



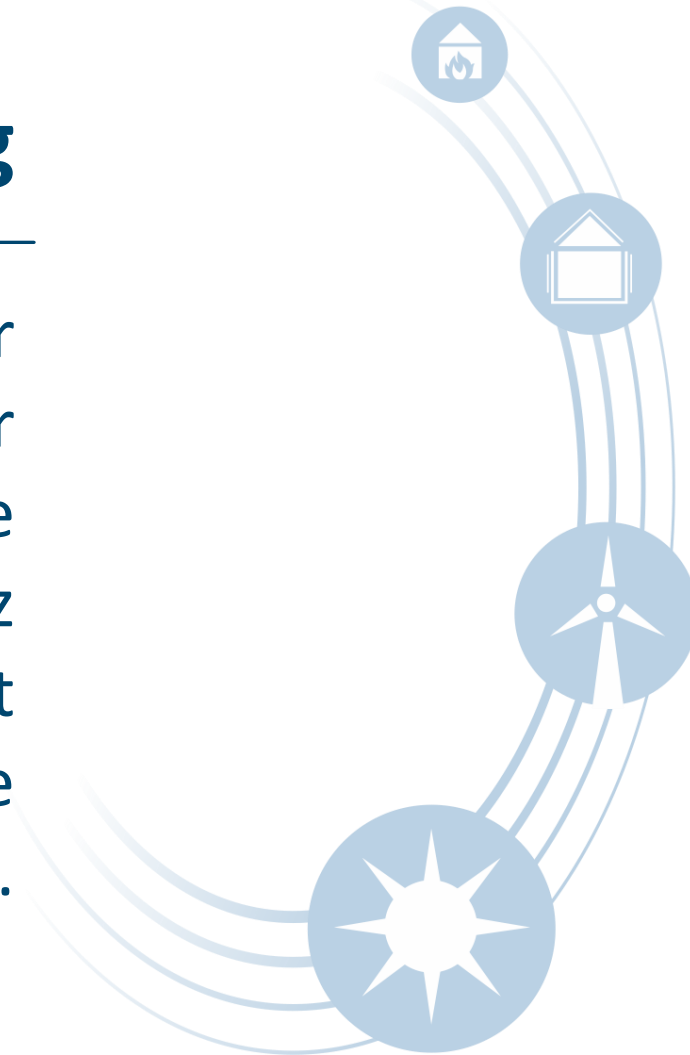
Einsparpotential durch Sanierung



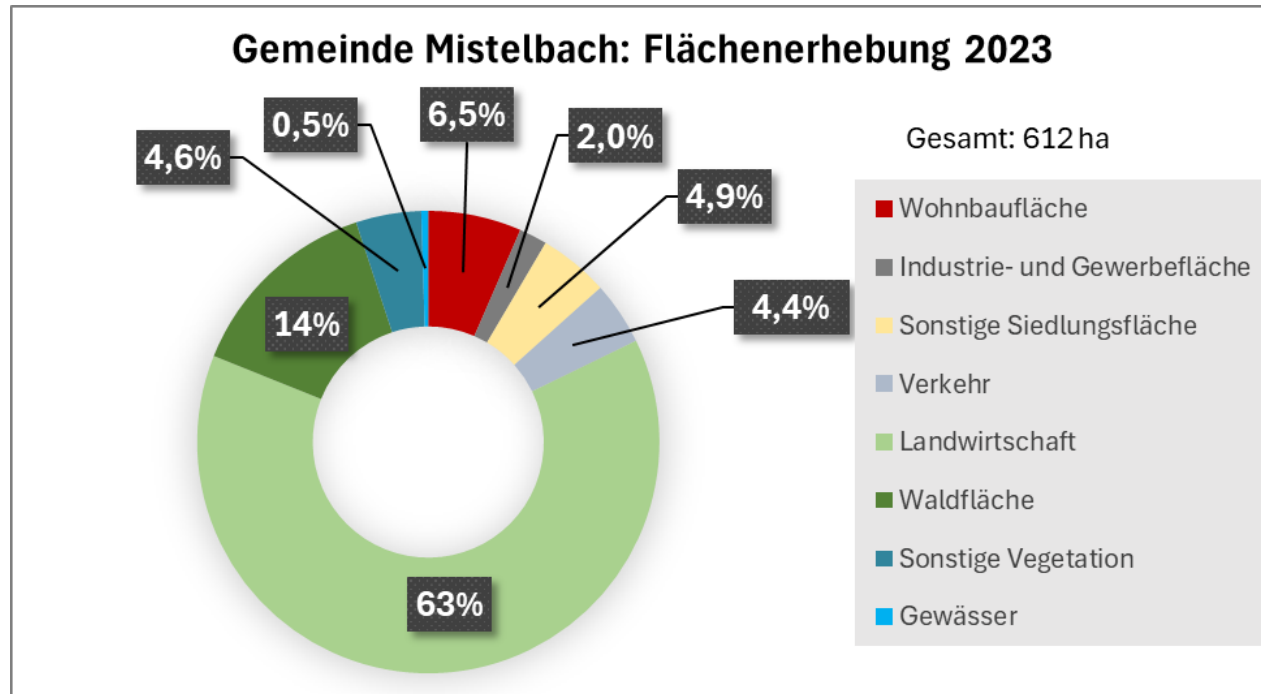
Potenzialanalyse Energieerzeugung

Freiflächen-Solar
Aufdach-Solar
Geothermie
Biomasse/Holz
Windkraft
Abwasserwärme

.....



Potenzialanalyse / Freiflächen-Solar (PV oder Solarthermie)

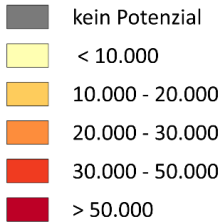


Gemeindegebiet	612 ha	6.124.000 m ²			
Potenzial solare Nutzung	12 ha	122.480 m ²	2,00%		
PV MWp/ha	1,0			Kollektorfläche /ha	6.000 m ²
MWp max.	12 MWp			Kollektorfläche max.	73.488 m²
Ertrag MWh/MWp	1.100			Ertrag kWh/m ²	400
Potenzial Ertrag PV-Strom	13.000 MWh/a		oder	Potenzial Ertrag Solarthermie	29.000 MWh/a



Dachflächenkataster Potenzial Aufdach-PV

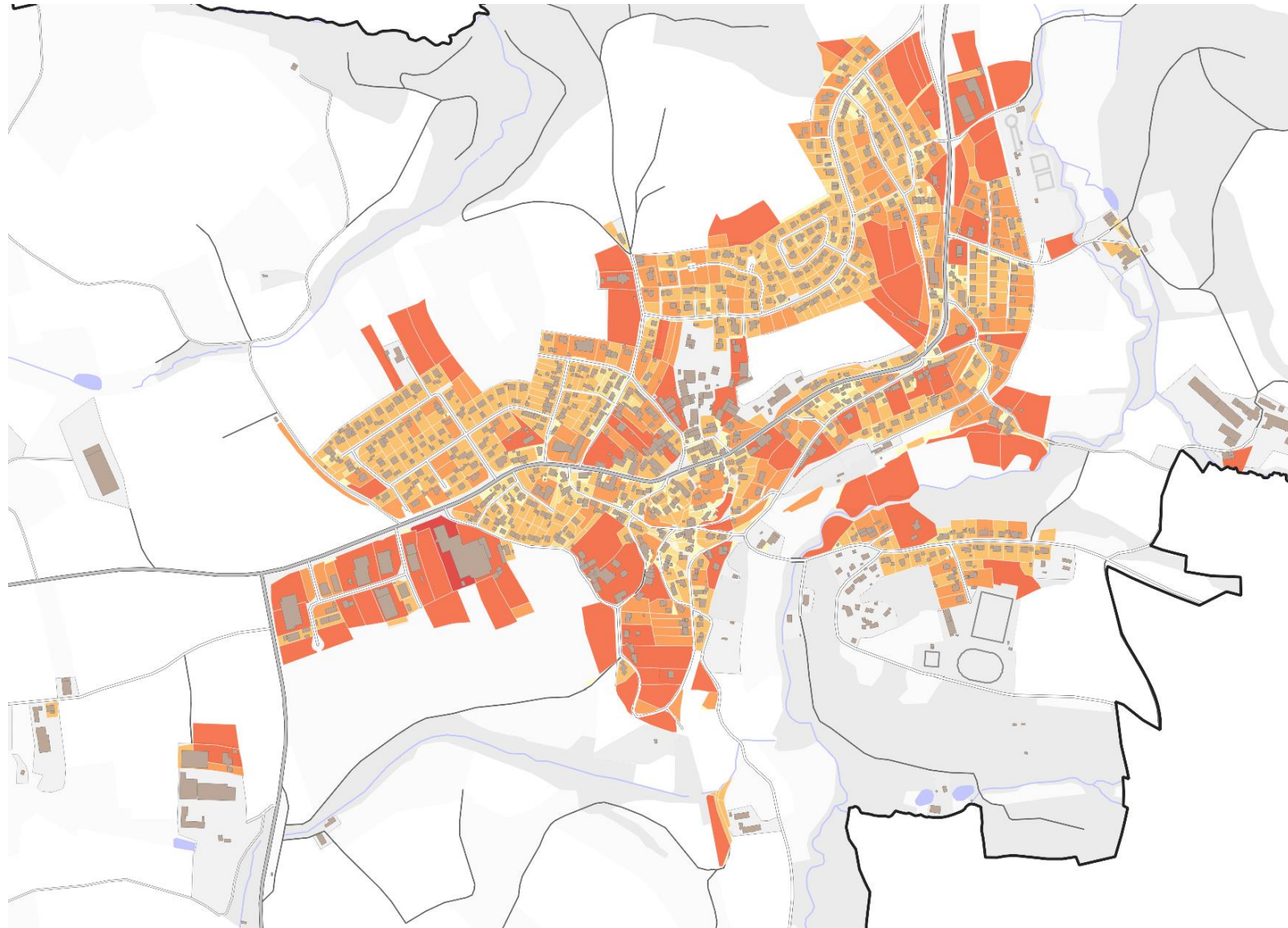
Stromerzeugungspotenzial kWh/a



PV-Potenzial	nutzbare Dachflächen m ²	Leistung kWp	Ertrag MWh/a	kWh/ kWp	Anzahl
Geneigte Dächer SÜDausrichtung	27.734	3.883	4.360	1.123	325
Geneigte Dächer SüdWESTausrichtung	16.098	2.254	2.247	997	199
Geneigte Dächer SüdOSTausrichtung	23.371	3.272	3.239	990	242
FLACHdächer	8.191	1.147	1.297	1.131	34
gesamt	75.394	10.556	11.143	1.056	800

SÜDdächer für Solarthermie	27.734 m ²
Anteil an Gesamtdachflächen	37%
Belegungsquote	70%
Wärmpotenzial	400 kWh/m ² 7.800 MWh/a

Potenzialanalyse oberflächennahe Geothermie - Erdwärmekollektoren

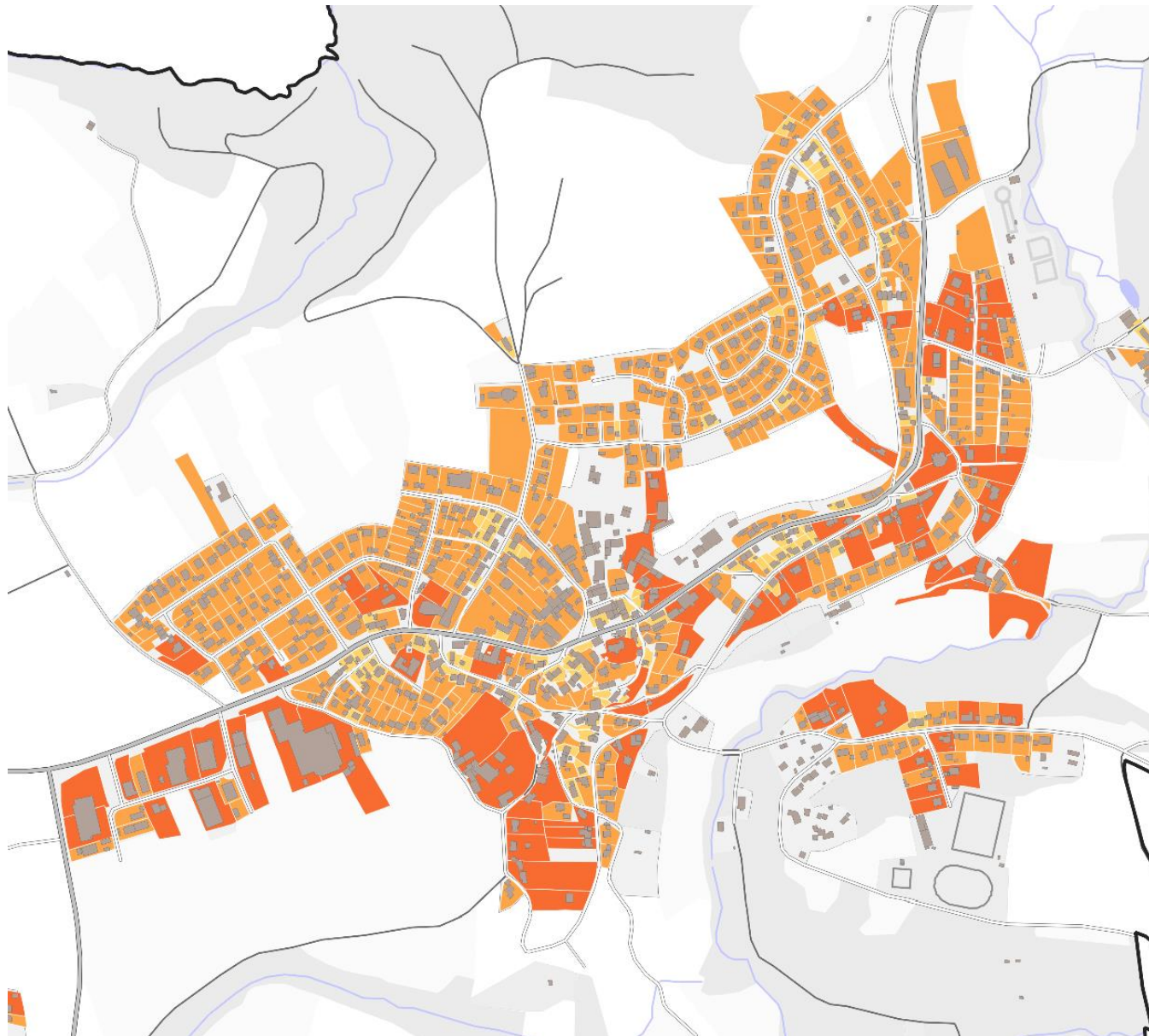


**Möglicher Wärmeentzug
je Flurstück siedlungsnah**

- <5_MWh/a
- 5-10_MWh/a
- 10-25_MWh/a
- 25-50_MWh/a
- 50-100_MWh/a
- 100-250_MWh/a
- 250-500_MWh/a

Wärmepotenzial je Flurstück mit
Erdwärmekollektoren

**Wärmepotenzial Siedlungsnah:
12.100 MWh/a**



möglicher Wärmeentzug
je Flurstück siedlungsnah

- <5_kW
- 5-10_kW
- 10-25_kW
- 25-50_kW
- 50-100_kW
- 100-250_kW

Entzugsleistung je Flurstück mit
Erdwärmesonden

**Wärmepotenzial Siedlungsnah:
25.800 MWh/a**

**Anmerkung:
Wärmepotenzial Luft (derzeit
wichtigste Wärmequelle für
Wärmepumpen):
(faktisch) UNBEGRENZT**



Kanalbestand Mistelbach ab DN800

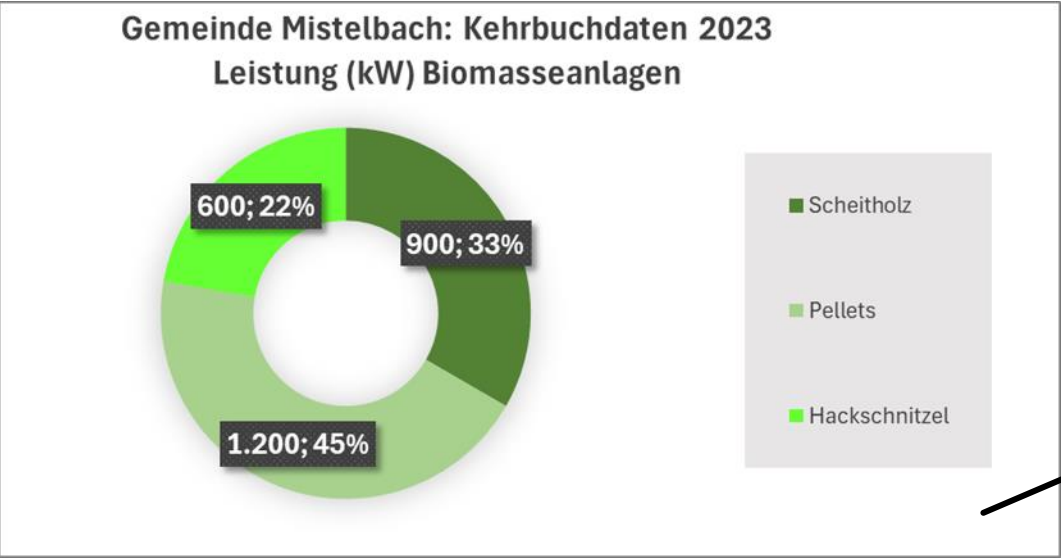
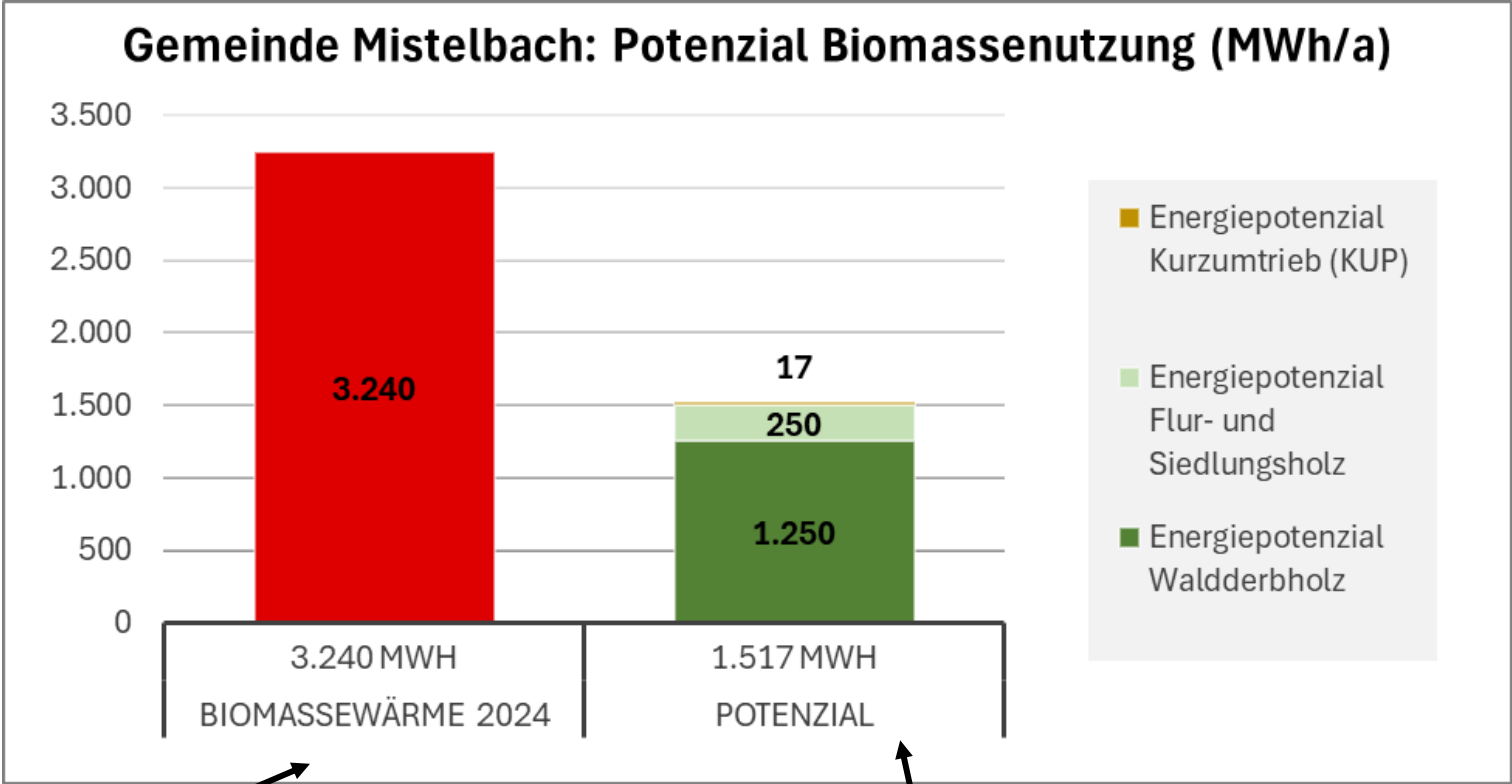
Kanal DN 800	692 m
Wärmeentzug	2,0 kW/m
Vollaststunden	2.500 h/a
Wärmeentzug	3.500 MWh/a
nicht unter (im Jahresmittel)	15 - 20 Liter/s 54 m ³ /h

Theoretisches Potenzial, wenn Durchflussmenge im Kanal (DN800 und größer) bei **mindestens 15 Liter/s** liegt.

Anmerkung:

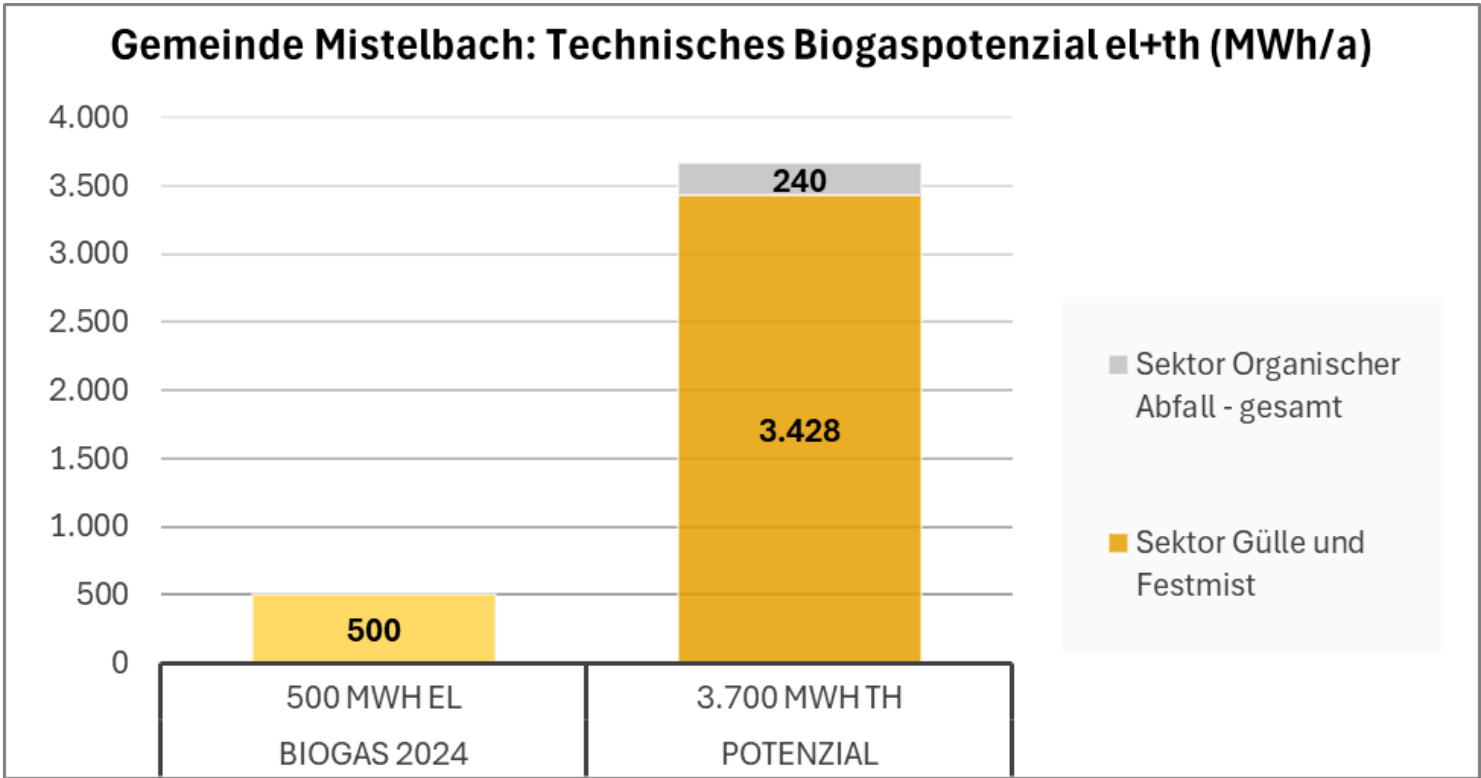
Durchflussmengen sind nicht bekannt

Wärmepotenzial Abwasser: 3.500 MWh/a



Quelle: Energieatlas Bayern

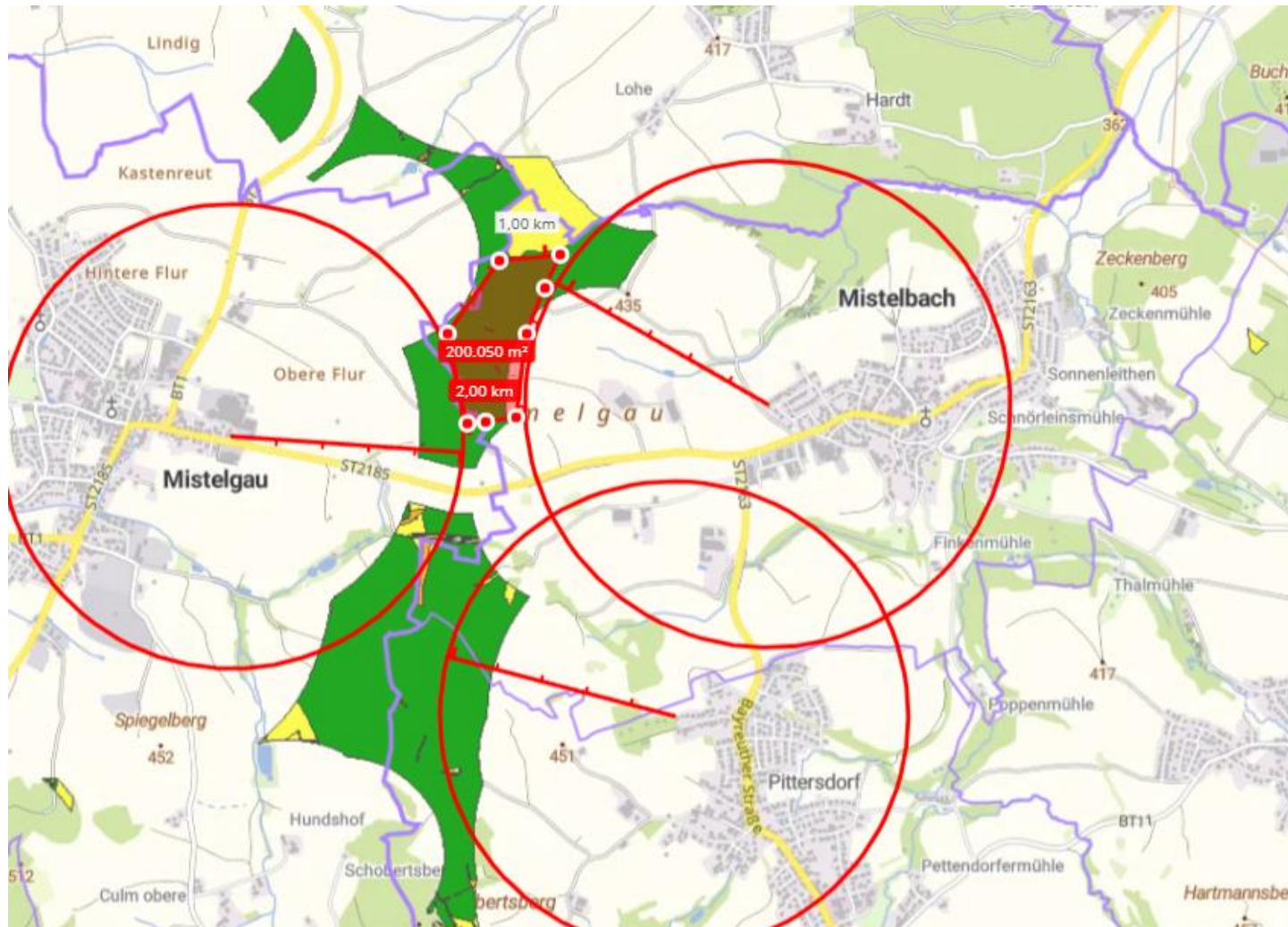
Potenzialanalyse Biogas ??????



Quelle: Energieatlas Bayern

Technisches Biogaspotenzial - gesamt	367.963 m ³ CH ₄ /a
Sektor Organischer Abfall - gesamt	23.988 m ³ CH ₄ /a
Organischer Abfall - Anteil kommunales Biogut (%)	42%
Organischer Abfall - Anteil kommunales Grüngut (%)	2%
Organischer Abfall - Anteil Organik im Hausmüll (%)	15%
Organischer Abfall - Anteil Gewerbe (%)	22%
Organischer Abfall - Anteil Landschaftspflegeabfälle (%)	19%
Sektor Pflanzliche Biomasse - Erntehauptprodukte	280 m ³ CH ₄ /a
Sektor Pflanzliche Biomasse - Erntenebenprodukte	895 m ³ CH ₄ /a
Sektor Gülle und Festmist	342.800 m ³ CH ₄ /a

Potenzialanalyse Windenergie

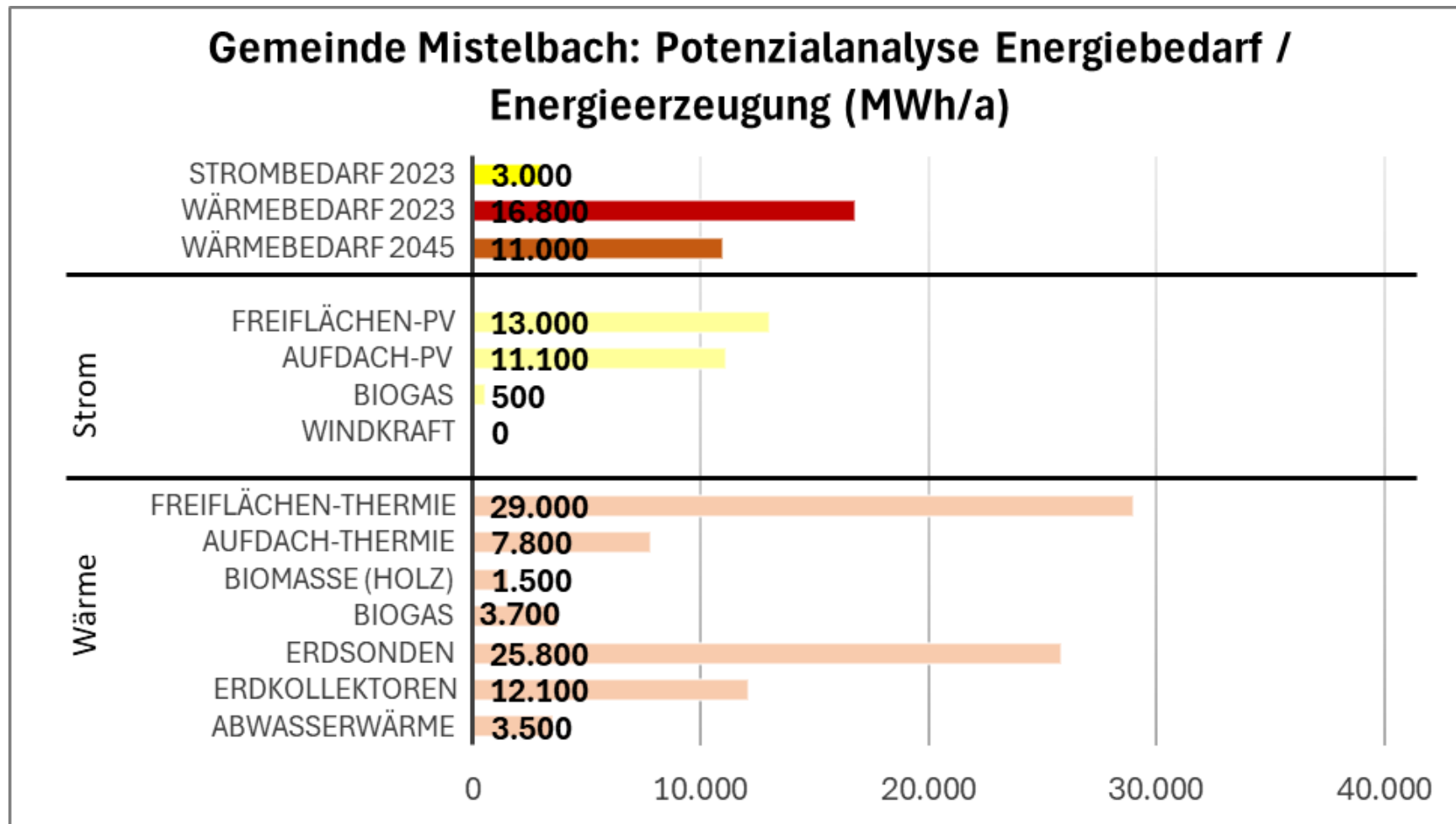


-  voraussichtlich geeignete Flächen mit ausreichender Windhöffigkeit (ab 5,5 m/s)
-  voraussichtlich geeignete Flächen mit geringerer Windhöffigkeit (ab 4,8 bis 5,4 m/s)
-  bedingt geeignete Flächen (besonders zu prüfen)

Kein Windvorrang- oder Windvorbehaltsgebiet vorhanden;
Lt. Gebietskulisse geeignete Flächen vorhanden;
aber mit Abstand zur Wohnbebauung von 1.000 m nur ca. 20 ha;
Zielführend ist i.d.R. mind. 50 ha zur Errichtung von 3 WKA auf Grund hoher Umspannwerkkosten

Quelle: Energieatlas Bayern

Potenzialanalyse Energiebedarf / Energieerzeugung



FAZIT:

EE-Potenziale in ausreichenden Mengen vorhanden

+ Wärmepotenzial Luft (derzeit wichtigste Wärmequelle für Wärmepumpen): UNBEGRENZT

- Zielszenario und Umsetzungsstrategie erstellen
 - Welche Wärmequellen kommen wo und wann zum Einsatz?
 - Einteilung des Gebiets in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete
- Akteure beteiligen:
 - Verwaltung
 - Externe Akteure (Energieversorger, Wärmenetzbetreiber, Gewerbe, Landwirtschaft...)
- Bürgerinformation:
 - Endergebnisse
 - Informationsveranstaltung zum Thema „nachhaltiges Heizen“
- Vorstellung Wärmeplan

Am Ende der Wärmeplanung sollte die Kommune wissen:

- Wo können Wärmenetze gebaut werden und welche Wärmequellen stehen zur Verfügung
- Wo muss die Wärmewende mit Einzellösungen umgesetzt werden
- In dem Zielszenario und der Umsetzungsstrategie wird das Vorgehen bis 2045 beschrieben
- Regelmäßige Überprüfung: Fortschreibung alle FÜNF Jahre erforderlich (§25 WPG)

Wie geht es nach der Wärmeplanung weiter?

- Die Wärmeplanung ist zunächst ein „strategisches Planungsinstrument“ und als solches **nicht rechtsverbindlich**.
- Die Kommune entscheidet über die Umsetzung – **kein Wärmenetz muss gebaut werden**.
Erst wenn die Kommune eine Entscheidung zur Ausweisung eines Wärmenetzausbaubereiches nach §26 WPG trifft, löst dies die 65 %-EE-Vorgabe aus dem GEG (§71 ff.) vorzeitig aus.
- Die Kommune selbst ist nicht verpflichtet Wärmenetze zu betreiben.
- Nächster logischer Schritt wäre dann eine Machbarkeitsstudie Modul 1 BEW – 50 % Zuschuss
- Umsetzungsförderung Modul 2 BEW – 40 % Zuschuss auf die zu ermittelnde Wirtschaftlichkeitslücke

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ENERGIEAGENTUR nordbayern GmbH

Dr. Florian Lach

Manuela Endres

Isabella Schorsch



GEG § 71

- Jede neu eingebaute Heizung (Neubau- und Bestandsgebäude) soll mit mindestens 65 % erneuerbarer Energien betrieben werden.
- Bestehende Heizungen können weiter betrieben werden. Kaputte Heizungen können repariert werden.
- Es gibt verschiedene Übergangsregelungen.
- **Ziel ist, dass es im Jahr 2045 keine fossil betriebenen Heizungsanlagen mehr gibt.**

§ 18 WPG

Einteilung des beplanten Gebiets in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete

- **„Teilgebiete“ für Wärmenetzversorgung und**
- **„Teilgebiete“ für dezentrale Wärmeversorgung festlegen**
- **Wärmenetzversorgung für die Betrachtungszeitpunkte 2030, 2034 und 2040 festlegen**
- **Darstellung von geeigneten Wärmeversorgungsarten der Teilgebiete**

- **Festlegung von Wärmenetz Teilgebieten**
- **Potenzielle Gasnetz** (fällt für Mistelbach weg, da kein Gasnetz vorhanden)
- **Festlegung Art und Umfang der Akteursbeteiligung**
 - Beteiligung der Verwaltungseinheiten
 - Beteiligung der politischen Gremien
 - Beteiligung der externen wesentlichen Akteure
- **Information für die Bürgerschaft**
 - Information der Öffentlichkeit über den Beschluss zur Durchführung einer Kommunalen Wärmeplanung (auf der Homepage, Gemeindeblatt)
 - Information der Öffentlichkeit über relevante Zwischenergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung (auf der Homepage)
 - FAQ's zur Kommunalen Wärmeplanung (auf der Homepage)
 - Durchführung einer Informationsveranstaltung (nicht zwingend erforderlich)

GEG § 71

- Für Neubauten in Neubaugebieten gilt die Regel seit Anfang 2024.
- Für bestehende Gebäude und Neubauten, die in Baulücken errichtet werden, gibt es längere Übergangsfristen.
- Spätestens ab 30.06.2028 gilt die Regelung für alle neuen Heizungen verbindlich, eng gekoppelt an die **Kommunale Wärmeplanung**.
- In Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern gilt die Regelung bereits ab Mitte 2026.

GEG § 71

- Neue Gas oder Ölheizungen sind spätestens ab dem **01.07.2028** (bzw. Mitte 2026) nur noch zulässig, wenn sie zu 65 % mit Erneuerbaren Energien betrieben werden. Dies wird zum Beispiel über die Kombination mit einer Wärmepumpe (sogenannte Hybridheizung) oder mit **grünem oder blauem Wasserstoff ;-)** erreicht.
- Ist in einer Kommune z.B. auf der Grundlage einer Kommunalen Wärmeplanung, eine Entscheidung über die Ausweisung als Wärmenetzgebiet schon vor 30.06.2028 (bzw. Mitte 2026) getroffen, wird hier der Einbau von Heizungen mit mindestens 65 % Erneuerbaren Energien dann schon verbindlich!

GEG § 71

- Wurde eine mit fossilem Brennstoff beschickte Heizungsanlage zwischen dem 01.01.2024 und 30.06.2028 (bzw. Mitte 2026) oder vor der Bekanntgabe zur Ausweisung eines Wärmenetzgebietes eingebaut, ist sicherzustellen:
 - **dass ab dem 1. Januar 2029 mindestens 15 Prozent**
 - **ab dem 1. Januar 2035 mindestens 30 Prozent und**
 - **ab dem 1. Januar 2040 mindestens 60 Prozent**der bereitgestellten Wärme aus Biomasse, grünem oder blauem Wasserstoff einschließlich daraus hergestellter Derivate erzeugt wird.